



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

331 (21.7.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160023)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mh. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reichs-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 341, Redaktion 377, Exped. u. Verlagsbuchh. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 331.

Mannheim, Montag, 21. Juli 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Revolutionäre Gärung in Portugal.

w. Lissabon, 20. Juli, 8.30 früh. (Agence Sabad.) Aus Beforgnis, daß ungewöhnliche Ereignisse eintreten, wurden während der Nacht Truppen bereit gehalten. Mehrere bewaffnete Personen wurden verhaftet. Auch einige Schiffe seien, durch die mehrere Personen verwundet wurden.

w. Lissabon, 20. Juli, 10.45 Uhr. Die Polizei war seit mehreren Tagen unterrichtet, daß für eine der nächsten Nächte ein Angriff mit Bomben auf verschiedene Punkte Lissabons vorbereitet wurde. Heute morgen begannen tatsächlich einige verdächtige Automobile herumzufahren, die die Polizei anhalten ließ. Gleichzeitig erschienen kleine Gruppen verdächtigter Personen in der Umgebung einiger Kasernen. Als ein Automobil in der Straße Sanvicente von der Bürgergarde angehalten wurde, wurde aus einer in der Nähe stehenden Gruppe eine Bombe geworfen, wodurch ein Bürgergardist getötet wurde. Die Insassen des Automobils wurden verhaftet.

w. Lissabon, 20. Juli, 11.30 B. Ein Zivilist, der Matrosenuniform übergezogen hatte, war mit einer Bombe in die Marinekaserne eingebrungen. Als eine Gruppe Verdächtigter, die von der Polizei verfolgt wurde, vor der Kaserne des zweiten Infanterie-Regiments vorbeikam und die dort aufgestellten Posten zu den Waffen rief, schoß ein Manifestant auf den Posten, der schwer verletzt wurde; auch vor der Kaserne des ersten Infanterie-Regiments und der Monters wurden Gruppen Verdächtigter verhaftet. Bei Tagesanbruch nahm die Stadt ihr gewohntes Aussehen an. Im Innern der festgehaltenen Automobile wurden Körbe mit Bomben gefunden. Die Polizei konnte, da sie rechtzeitig benachrichtigt wurde, den Versuch des Untertäufers vollständig zum Scheitern bringen. Die öffentlichen Gebäude wurden von Truppen und Zivilisten, die verschiedenen Gruppen der nationalen Verteidigung angehörten, bewacht. Außer dem einen Polizeibeamten, der durch die Bombe getötet wurde, wurde ein zweiter schwer verletzt.

Im Delirium.

Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Lissa meldet der Draht: In einem Personenzug Rosen-Lissa kam am Samstag in einem Abteil 4. Klasse ein Arbeiter plötzlich ohne Ursache auf seine Mitreisenden ein, von denen er 4 darunter ein Briefträger aus Dienstadt und ein Soldat aus Berlin, schwer verletzte. Als einer der Mitreisenden die Notleine zog, sprang der Attentäter aus dem Zuge. Er wurde verfolgt und nachdem man auf ihn geschossen hatte, gelang es, ihn zu verhaften. Der Mann, der im Delirium gehandelt zu haben scheint, wurde ins Verhörgesängnis, die Verletzten ins Krankenhaus eingeliefert. Der Zug hatte infolge des Zwischenfalls eine dreiviertelstündige Verspätung.

Die Wiedereinführung des dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 19. Juli. Die Kammer hat einen Zusatzartikel zur Militärvorlage angenommen, wonach die Jahrgänge 1910, 1911 und 1912 nur zwei Jahre dienen sollen. Die Neubildung des Artillerie 37, der ursprünglich für das Gefechtsleitende Kraft verlangte, war von der Kommission als logische Folge jenes Beschlusses er-

achtet worden, in welchem sich die Kammer für die Einziehung der Zwangsfristigen vom nächsten Winter an ausgesprochen hatte.

w. Paris, 20. Juli. Die Kammer nahm weiter ein Amendement an, wodurch verheiratete Soldaten von der Personalsteuer befreit werden, wenn diese weniger beträgt als zehn Francs. Ein von dem Sozialisten Rouanet beantragtes Amendement, durch welches den wegen Ausgebungen gegen die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit verurteilten Militärpersonen Amnestie gewährt wird, wurde mit 405 gegen 137 Stimmen abgelehnt. Im Verlaufe der Sitzung kam es wiederholt zu Zwischenfällen. Der Republikaner Hebens überreichte hierbei den Sozialisten Tracte.

w. Paris, 20. Juli. Die Minderheit von 204 Deputierten, die gegen das Dreijähriges stimmten, umfaßt 88 Sozialistisch-Radikale, 19 Linkradikale, 3 Mitglieder der Demokratischen Linken, 63 Geinigte Sozialisten, 20 Unabhängige Sozialisten und einen Bilden. — Die gemäßigten republikanischen, die konservativen und nationalistischen sowie auch einige radikale Blätter äußern ihre Befriedigung über die Annahme des Dreijähriges in lebhaftesten Worten und drücken gleichzeitig die Ueberzeugung aus, daß die Kammer durch ihr Votum der Mehrheit des Volkes entsprochen habe. Mehrfach wird anerkannt, daß die Annahme des Gesetzes zum großen Teil ein Verdienst des Ministerpräsidenten Barthou sei, welcher durch sein unermüdliches und geschicktes Eingreifen zahlreiche Schwierigkeiten und Fallstricke beseitigt habe, mit welchen die Sozialisten und Radikalen das Gesetz bedroht hatten. Das Blatt der radikalen Partei „Le Radical“ schreibt: Wir werden dieses Gesetz respektieren, solange es Gesetz ist. Ueber diesem Eintragsgesetz steht der siegreiche Wille des Landes. Wir haben zu großes Vertrauen zu dem verständigen Sinn des Volkes, als daß unsere augenblickliche Neugier einer endgültigen Abdankung gleichen könnte. Das republikanische Volk wird bald das Wort haben. Wir fürchten seinen Widerspruch nicht.

* Berlin, 21. Juli. Am Walde bei Oberhönoweide sind gestern zwei Kaufleute aus Berlin überfallen worden. Sie fuhren auf ihren Zweirädern abnungslos die Chaussee entlang, als plötzlich zwei Stroche, die sich Chausseegegraben verborgen gehalten hatten, auf sie zuflüchten und sie von den Ködern heruntertrifften. Die Wogelagerer versuchten, den Radlern die Maschinen zu entreißen. Es entstand ein erbitterter Kampf, dem erst die Dozwahrskunft eines mit mehreren Personen besetzte Automobil ein Ende machte. Als der Chausseur Bremse, ergriffen die Stroche die Flucht und entkamen in dem Walde.

* Paris, 20. Juli. In St. Denis bei Paris entgleiten gestern zwei Triebwagen an einer Kreuzungsstelle. 24 Reisende erlitten erhebliche Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß der Unfall durch einen Anschlag verursacht worden war. In die Schienen der Kreuzungsstelle war ein großes Holzstück eingeklemmt worden.

* Moskau, 20. Juli. (Fr.-Tel.) Der Reichshof ordnete an, die ersten drei Bände der Werke Leo Tolstois, Verlag Gorbunow, in denen seine Uebersetzung der vier Evangelien und die daran geknüpften Erdzierungen abgedruckt sind, zu vernichten.

* Rio de Janeiro, 20. Juli. An Bord des von New York kommenden deutschen Frachtdampfers „Gurara“ und des von Antwerpen kommenden englischen Frachtdampfers „Helle of Island“ brach in der Nacht von Rio de Janeiro Feuer aus. Die „Gurara“ ist vollständig verloren. Die Befragungen beider Schiffe wurden gerietet

Ein Erdbeben.

Gestern mittag nach 1 Uhr wurde die des Sonntagfriedens sich erfreuende Menschheit in Südwestdeutschland durch einen kräftigen Erdstoß für einige Sekunden erschreckt. Der Stoß des Bebens war wieder die Schwäbische Alb, von dort strahlte die Erschütterung weit ins Neckartal, in den württembergischen Schwarzwald, in die nördlichen Ausläufer des badischen Schwarzwaldes und in die Rheingebirge aus. Am stärksten ist die Erschütterung in Württemberg gewesen, in der Nähe des Herbes. Doch ist selbst in der Ursprungsgegend des Bebens ein größerer Schaden nicht angerichtet worden.

Ueber die in Mannheim selbst und in der näheren Umgebung gemachten Beobachtungen berichten wir auf der 2. Seite noch ausführlicher. Der Stoß wurde hier genau um 1.17 Uhr gespürt und war immerhin so heftig, daß in den Wohnungen die Bände schütterten, Spiegel und bewegliche Gegenstände klirrten und die Menschen nicht ohne — allerdings sich bald wieder legende — Beforgnis an die Fenster und auf die Balkons eilten.

Das letzte derartige Beben erdeten wir, wie erinnerlich, in unserer Gegend am 16. November 1911, abends um 10 1/2 Uhr. Es war aber bei weitem stärker und ausgedreiteter als das gestrige. Der Herd lag damals auch in der Rauben Alb und von dort strahlte die Erschütterung nach Norden bis Gotha, nach Süden bis Mailand und nach Westen bis Belancon und Velfort aus.

Ueber die gestrigen Erdererschütterungen liegen bis zur Stunde folgende telegraphische Meldungen vor:

Das Erdbeben — die Folge einer atmosphärischen Störung.

Von meteorologischer Seite wird der „Rft. An.“ geschrieben: Das gestrige Erdbeben steht zweifellos im Zusammenhang mit einer Veränderung in der Luftdruckverteilung, die sich von Samstag auf Sonntag vollzog. Die Wetterkarte zeigte Sonntag vormittag das schon einige Tage den Ocean und Westasien bedeckende kräftige Hoch in unveränderter Lage, während sich der Luftdruck im Nordosten vertieft hatte. Im Lauf des Vormittags verstärkte sich dieses Tief noch mehr, so daß ein erheblicher Luftdruckunterschied zwischen beiden Gebieten entstand. Ist die Anordnung der Luftdruckverteilung nun so, daß dieser Druck längs der einen, hoher Druck längs der anderen, eine Bruchlinie zum Beispiel längs des Necktals oder des Grabens zwischen Schwarzwald und Jura zu liegen kommt, dann muß ein großer Druckunterschied auslösend für ein bedeutendes Spannungsverhältnis wirken und ein sogenanntes tektonisches Erdbeben hervorrufen. Eine vorhandene Spannung vorausgesetzt, war also das gestrige Beben die Folge einer atmosphärischen Störung. Die Aufzeichnungen des Barographen zeigten denn auch während des Bebens nicht unerhebliche Schwankungen des Luftdrucks. Zur Zeit des stärksten Stoßes erreichte der Druck seinen tiefsten Stand, um kurz darauf um fast einen Millimeter emporzuschneilen. Auch am Nachmittag wurden beachtliche Schwankungen in geringererem Maße noch wiederholt registriert.

Die Erdbebenwarte in Jugenheim

an der Bergstraße berichtet: „Es ist eine bekannte Erscheinung, daß Erdbeben von kleineren Nachbeben gefolgt werden. So wurden auch nach dem heutigen Hauptstoß zwei schwache Folgenbeben beobachtet, das erste um 1.29, das zweite um 2.55, beide außerordentlich schwach gegenüber dem Hauptbeben, bei dem die Schreibfeder des Apparats über die ganze Breite des Registrierpapiers mit großer Geschwindigkeit hin- und hergeworfen wurde. Uebrigens

war das Erdbeben durch einige schwächere Beben gleichsam vorbereitet. Am 1. Juli früh 6 Uhr wurde in Jugenheim und den umliegenden Ortschaften, auch in Darmstadt, ein schwaches Erdbeben verspürt und in der Nacht vom 13. zum 14. Juli wurden die Einwohner der württembergischen Städte Ebingen und Balingen und von anderen Orten in der Rauben Alb von einem schwachen Erdstoß überrascht. Ein Vergleich der Diagramme des süddeutschen Erdbebens vom 16. November 1911 und des heutigen Bebens zeigt einige Ähnlichkeit. Es scheint aber das Beben etwas schwächer gewesen zu sein und das Epizentrum scheint etwas näher zu liegen. Das Epizentrum des Bebens von 1911 lag in der Rauben Alb nahe der württembergisch-hohenzollernischen Grenze, 48 Grad 14 Minuten nördlich, 9 Grad 6 Minuten östlich. Diesmal liegt höchstwahrscheinlich, wie aus den Diagrammen zu schließen ist, der Herd nordwestlich davon, am Nordostausgang der Rauben Alb.“

w. Darmstadt, 20. Juli. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Ein heftiges Nachbeben wurde heute nachmittag von den Apparaten der Station aufgezeichnet. Es begann um 1 Uhr 6 Min. 48 Sek., erreichte sein Maximum etwa 1 Uhr 7 Min. 30 Sek. und endete allmählich abklingend gegen 1 Uhr 17 Min. Das Beben wurde hier in Jugenheim und auch in den in der Nähe liegenden Orten verspürt. Es waren mehrere schaukelnde Bewegungen.

Der Herd des Erdbebens.

* Stuttgart, 20. Juli. Bei leicht bewölktem, aufhellendem Himmel, mäßig warmer Temperatur und fast völliger Windstille wurde heute mittag um 1.07 Uhr in fast ganz Württemberg ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt. In Stuttgart fürzten die Leute aus den Häusern. Die Telephon- und Telegraphendrähte schaukelten heftig. Von einigen Gebäuden wurden Schornsteine heruntergeworfen. Im königlichen Hoftheater traten die selbsttätigen Feuermelder in Funktion und verursachten einen blinden Alarm. Der Erdstoß hat sich auch wieder in der Schwäbischen Alb gemeldet zu sein. Es wurde deshalb auch in den Orten der Alb besonders stark empfunden, so in Sigmaringen, Ebingen, Balingen, Dellingen und Tübingen. Der Erdstoß wurde ferner wahrgenommen im ganzen Neckartal, im Neckartal von Rottweil bis Heilbronn, in Göttingen, Ludwigsburg, Freudenstadt und in Forstheim. Dort, wie auch an den weiteren Plätzen wurde der Erdstoß nur in den Häusern wahrgenommen, während die Spaziergänger nicht verspürten.

Die Erschütterungen in Baden.

2. Großschafen, 20. Juli. Heute nachmittag 1 Uhr 10 Min. wurde ein wellenartiges Erdbeben verspürt. Das Beben war dezent, daß die Häuser, die alle in den Ställen waren, laut und anklingend zu gackern anfingen.

N. Heilberg, 20. Juli. Heute nachmittag 1 Uhr 7 Min. wurde hier ein Erdstoß verspürt, dessen Entstehen der Seismograph der Königsbühnweite auf 1 Uhr 6 Min. 57 Sek. registrierte. Die Erschütterung wurde, sowohl Laienaussagen bisher vorliegen, im ganzen Heilberger Stadtgebiet wahrgenommen. Besonders deutlich markierte sie sich am Westabhang des Heilbergberges im Neuenheimer Stadteil, zumal in den oberen Stockwerken der Häuser durch starkes Schwanken hängender Gegenstände, Knistern in den Wänden, Klirren von Geschirren. Die Laienaussagen über die Richtung des Stoßes sind widersprechend. Aus Blümlingen zurückkehrende Ausflügler berichten, daß auch dort ein sekundärer Erdstoß beträchtlicher Heftigkeit wahrgenommen wurde.

K. Wiesfeld bei Biedloch, 20. Juli. (Bav.-Tel.) Das Erdbeben war hier ganz schwach, aber heftig. Wir sahen gerade bei Tisch, als das Beben verspürt wurde, daß das Glas ins Schwanken brachte. Der Versuch sei von den Wänden. Die Stöße waren so heftig, daß wir erschreckt ins Freie flüchteten.

Wetzheim a. M., 20. Juli. Hier wurde heute Sonntag nachmittag gegen 1/2 Uhr ein Zittern des Erdbodens bemerkt, das etwa drei Sekunden dauerte und dem sich sofort ein zweites von gleicher Dauer anschloß. Bewohner der oberen Stockwerke haben ein leichtes Erschüttern der Möbel bemerkt. Es wurde dies in allen Teilen der Stadt wahrgenommen.

w. Karlsruhe, 20. Juli. Heute mittag 1 Uhr 7 Min. wurde hier ein mehrere Sekunden dauernder starker Erdstöß verspürt, der aber nach sich sehr vorliegenden Meldungen keinen Schaden angerichtet hat. Gleichlautende Meldungen liegen u. a. vor aus Freiburg und Neustadt im Schwarzwald.

rr. Baden-Baden, 20. Juli. Heute mittag einige Minuten nach 1 Uhr wurde hier und in der engeren und weiteren Umachung ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen, welches die Häuser ins Schwanken brachte und die Leute veranlaßte, erschrocken ihre Wohnungen zu verlassen und auf die Straßen zu laufen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat das Beben glücklicherweise keinen Schaden angerichtet.

* Konstanz, 20. Juli. Hier wurde 1 Uhr 12 Min. mittags ein leichtes Erdbeben verspürt.

In den Reichsländern.

* Straßburg, 20. Juli. Die kaiserliche Hauptstation für Erdbodenforschung bittet um möglichst zahlreiche Mitteilungen über die Beobachtung des Bebens.

* Straßburg (Elsas), 20. Juli. Heute nachmittag 1 Uhr 10 Min. wurde ein kurzer, aber heftiger Erdstöß verspürt. Die Uhren blieben stehen und die Bilder an den Wänden bewegten sich. An einigen Stellen stürzten die Leute auf die Straße.

* Straßburg, 20. Juli. Das heutige Erdbeben wurde von den Instrumenten der kaiserlichen Hauptstation für Erdbodenforschung in Straßburg aufgezeichnet. Es begann um 1 Uhr 7 Min. 5 Sek.; 15 bis 20 Sekunden später setzte die Hauptbewegung ein und nach fünf Minuten erreichte die Registrierung der Instrumente ihr Ende. Die empfindlicheren Apparate wurden durch die Stöße demontiert. Der Beobachter befindet sich von Straßburg ziemlich genau achtzig Kilometer entfernt.

* Frankfurt a. M., 20. Juli. Auch nach 1 Uhr wurde hier ein leichter Erdstöß verspürt.

* Augsburg, 20. Juli. Heute mittag gegen 1 Uhr 30 Min. ist in der Altstadt ein heftiger Erdstöß verspürt worden.

Die Beobachtungen in Mannheim.

Auf der ersten Seite sind die auswärtigen Meldungen über das gefrige Erdbeben wiedergegeben, das seinen Herd wieder in der schwäbischen Alb hatte. Auch hier wurde das Beben sehr deutlich verspürt. Es war das Ereignis des Tages, denn überall übte es den Gesprächsstoff. Nach den Neußerungen, die wir gehört haben, stimmen die Wahrnehmungen darüber überein, daß es sich um zwei Stöße handelte, die in verschiedener Richtung verliefen, der erste von Westen nach Osten, der andere von Süden nach Norden. In den oberen Stockwerken war das Beben am besten wahrzunehmen. Man konnte in den oberen Regionen feststellen, daß Hängelampen hin- und herpendelten, daß die Fenstervorhänge sich bewegten, als wenn ein Zugwind durchs Fenster streife, daß sich angedreht das Geschloß zusammenklirrte, daß sogar schwere Möbelfüße in Bewegung gesetzt wurden. Nach unseren eigenen Wahrnehmungen dauerte das Beben mindestens 8-10 Sekunden. Aus unserem Bezirk liegen uns folgende Neußerungen über die Naturerscheinung vor:

Ich war im Wohnzimmer meiner im vierten Stock eines Hauses der Heidelbergerstraße gelegenen Wohnung, auf einem Stuhl am Tisch sitzend, in Sitzungstheater vertieft, als plötzlich

die Türe, die zum nächsten Zimmer führt, geschüttelt wurde, daß ich glauben konnte, es wolle jemand gewaltsam die Tür öffnen. Da ich wußte, daß dies nicht der Fall sein konnte, so war mein nächster Blick zum Fenster, um mich zu vergewissern, ob ein bestiger Windstoß die Erschütterung hervorgerufen habe. Der Himmel hatte sich zwar plötzlich verdunkelt, aber von einer schweren Windböe war nichts wahrzunehmen. Im selben Augenblick merkte ich aber auch schon den Grund des Lärms: ein Erdbeben! Auf das deutlichste konnte ich wahrnehmen, wie ich mit dem ganzen Zimmer hin- und her schwankte. Der wellenförmige Verlauf des Bebens teilte sich meinem Stuhle so genau mit, daß ich meinen Kopf in einem Rahne zu fassen, der sich ganz leicht auf dem Wasser schaukelte. Mir gegenüber stand ein Kinderbettschen, dessen Gardine die Erdbewegungen wie ein fein abgestimmter Apparat registrierte. Mein Lächelchen, das auf dem Sofa lag und ebenfalls lag, rief, in dem Glauben, daß ihr Bruder an das Möbelstück geklopfen habe, um sie zu necken: „Hans, löst den Unfuss sein!“ Die sie feststellen konnte, wurde das schwere Sofa mit ihr einige Zentimeter weggerückt. Eigenartig ist das Gefühl, das einem bei der Naturerscheinung beifällt. Man kann es als lähmend bezeichnen. Meine Uhr zeigte 1 Uhr 8 Minuten. Die Dauer des Bebens betrug mindestens 10 Sekunden. Zu erwähnen wäre noch, daß auch der elektrische Lichter, der über mir hing, stark hin- und herschwankte.

Ein in O 6 wohnender Abonnent schreibt uns: Sonntag nachmittag 1 Uhr 7 Minuten lehte ein schwacher Erdstöß ein, der ca. 5-6 Sekunden dauerte, hierauf folgte eine Pause von ca. 10-12 Sekunden, worauf ein zweiter Erdstöß folgte, der bedeutend stärker war als der erste, allmählich anfiel, dann schwächer wurde, sich aber dann derart verstärkte, daß nicht nur sämtliche Wälder und stehende Gegenstände, sondern auch mein schwerer Bücherschrank am oberen Sims ca. 1-1 1/2 Zentimeter auswich. Der Stellung des Schrankes nach und dem Anschlag der Wälder entsprechend, verlief der Stoß in der Richtung West-Ost bzw. umgekehrt. Um 1 Uhr 8 Minuten war der zweite Stoß beendet. Wahrscheinlich folgten noch ganz kleine und sehr schwache Stöße nach, denn meine Schüssel am Esstischbrett, das fest mit der Wand verbunden ist, waren 1 Uhr 13 nach in Bewegung. Meine Wohnung befindet sich im vierten Stock. Das Hinterrad des Hauses war mit Gerüst verbunden, so daß ich auf das Phänomen sofort aufmerksam wurde.

Ein Bewohner des Luisenrings teilt uns folgende Wahrnehmungen mit: Ich war mit meinem Essen zu Ende und begann wie gewöhnlich im Sonntagmorgen des „Mannheimer Generalanzeigers“ zu lesen, als ich plötzlich so heftig geschaukelt wurde, daß ich die Zeile verlor. Erschrocken sprang ich auf. Meine Mutter und Schwester saßen das gleiche. Deutlich konnte ich wahrnehmen, wie mein Stuhl hin- und herpendelte und wie das Fenster auf und zuschlug. Als ich ans Fenster sprang, sah ich, wie die Leute auch in den anderen Häusern die Köpfe herausstreckten, um sich zu vergewissern, daß es sich tatsächlich um ein Erdbeben handelte. Alle Leute saßen verstört und blaß vor Schreck aus. Ein Fräulein, das unter mir im zweiten Stock wohnte, erzählte mir, daß ihr ein Buch auf den Kopf gefallen sei.

Ich war, so schreibt uns ein anderer Leser unseres Blattes, gerade in unserer im vierten Stock gelegenen Wohnung zu Tische gegangen und hatte auf dem Sofa Platz genommen, als das Haus zu schaukeln anfing, was ich hauptsächlich infolge der Federn meines Stuhles deutlich spürte. Nach der Uhr ereignete sich diese Erschütterung um 1 Uhr 8 Minuten und währte ungefähr 2 bis 3 Sekunden. Bewohner des Lindenhofsträßchens erklären, daß der eine Stoß so heftig gewesen sei, daß Fahrstühle im Hausgang umfielen. Sie sind der Ansicht, daß er stärker als das Erdbeben im Jahre 1911 war.

Während des Erdbebens sah ich, so schreibt uns ein weiterer Beobachter, am Schreibtisch und tunkte plötzlich, fast ins Zittern, 5 Zentimeter daneben. Ein heftiger Erdstöß, mittags 1.07, war die Ursache. Die Wände unseres alleinstehenden Hauses in der Eichendorffstraße knackten fürchterlich, der Glasbehang am Kronleuchter klirrte und rasselte, eine der Glöden fiel um und setzte sich an den Pfänder. Die Hausbewohner stürzten auf die Balkons. Jetzt wurde mir das eigentümliche Benehmen meines Kanarienvogels erklärlich, der, obwohl er gerade Futter und Wasser bekommen hatte, eine halbe Stunde vor dem Erdbeben unaussprechlich durchdringend schrie, während des Erdbebens sah er in seiner Ecke, wo er sonst zu schlafen pflegt, kurz darauf piepte er aber wie gewöhnlich, woraus ich schloß, daß der Stoß keine Wiederholung finden würde. Die Schwanke des Hauses in den oberen Stockwerken schlug ich auf etwa 10 Zentimeter.

Weiter wird uns mitgeteilt, daß in einem Hotel im Zentrum der Stadt ein Reisender ganz verstört ins Foyer gesprungen kam mit dem Bemerkten, daß er durch einen Erdstöß aus dem Mittagsschlafchen geweckt worden sei. Ein Herr, der im Bett lag — er schlief immer um diese Zeit, weil er Nachdienst hat — wurde ebenfalls aus dem Schlafe geweckt. Ganz deutlich konnte er wahrnehmen, wie das Bett hin- und herschaukelte. Auch wurde es weggerückt, ebenso andere Möbelfüße. Charakteristisch war das Benehmen seiner Katze, die plötzlich mißtrauisch fortwährend in die Höhe sprang. Angelebte Türen und Fenster öffneten sich. Die Wohnung liegt im Zentrum der Stadt ebenfalls im 4. Stock. Herr Bildhauer Taglang, der Bewohner der Sternwarte, erklärte uns auf Anfrage, daß der zweite Stoß stärker war als der erste und daß das diesmalige Beben überhaupt stärker als das im Jahre 1911 war. Die verschiedene Richtung der beiden Stöße war auf der Sternwarte deutlich wahrzunehmen.

Ein Freund unseres Blattes, der in E 7 wohnt, schreibt uns: Der Boden schwankte. Beleuchtungskörper sowie Gegenstände an den Wänden bewegten sich hin und her und große Möbelfüße rüdten von ihrem Plage. Persönlich hatte man das Gefühl eines Schwindelanfalles. Der Erdstöß war begleitet von einem starken Knistern in den Wänden und Decken. Die Mitbewohner des Hauses haben dieselbe Beobachtung gemacht.

Die Balkanwirren. Die Haltung der Mächte.

Die Dreieund-Diplomatie zur Lage.

In der Wiener Dreieund-Diplomatie ist man der Ansicht, daß die Wirren auf dem Balkan auch weiterhin örtlich begrenzt bleiben werden, wenn nicht neue unvorhergesehene Verwicklungen eintreten. Daß solche Verwicklungen aus dem Vorgehen Rumäniens entstehen sollten, hält man für ausgeschlossen, denn Rumänien habe durch wiederholte geradsinnige Erklärungen jeden Zweifel darüber beseitigt, daß es für sich selbst nur die von Bulgarien so lange verweigerte Grenzregelung beanspruche und durch sein militärisches Vorgehen lediglich diese durchsetzen und sichern wolle. Das wenig vertrauensverweckende Verhalten Bulgariens gegenüber Rumänien in der Zeit der Verhandlungen lasse es verständlich erscheinen, daß Rumänien diese Sicherung erst erreicht zu haben glaubt, wenn Bulgarien mit allen seinen Gegnern Frieden geschlossen hat. Aus diesem Grunde sowie auch deshalb, weil es bei der Neuordnung der Dinge auf dem Balkan ein entscheidendes Wort mitzureden wünsche, lehne es Bulgariens Ansuchen um ein Sonderabkommen mit ihm ab, das Bulgarien vielleicht wieder verloren könnte, gegen Serbien und Griechen-

land noch einmal das Kriegsglück zu versuchen, um sich doch noch eine Art Uebergegnist auf dem Balkan zu verschaffen. Von diesen Zielen und Gedankenängsten Rumäniens sei man jetzt auch in Petersburg überzeugt und werde deshalb Rumänien freie Hand lassen. Damit sei also die Gefahr neuer Verwicklungen aus Rumäniens Vorgehen ausgeschlossen, denn daß ihm Oesterreich-Ungarn nicht in den Arm fallen werde, bedürfe keines weiteren Nachweises. Oesterreich-Ungarn könne überhaupt nichts Besseres tun, als ruhig zuzusehen den Dingen ihren Lauf zu lassen. Der Balkanbund, der als Bollwerk gegen Oesterreich-Ungarn unter Russlands Vormundschaft gegründet worden sei, sei unheilbar zerbrochen, wenn er auch vielleicht eine papieren Auserhebung feiern sollte, weil der Gegensatz zwischen Bulgarien und Serbien-Griechenland zu einer wahren Tafelbergenschaft angewachsen sei. Wahrscheinlich werde sich zwischen Rumänien und Griechenland ein Freundschaftsverhältnis herausbilden, das den beiden statischen Balkanstaaten die Waage zu halten imstande sein werde. Diese Erwägungen ergäben für Oesterreich-Ungarn folgerichtig eine Politik des klugen Abwartens. Wenn aber schon Rußland und Oesterreich-Ungarn so hätten noch mehr die übrigen Großmächte den Wunsch, die Balkanstaaten sich selbst zu überlassen. Eine Gefahr der internationalen Verwicklungen drohe vielleicht nur von dem neuerlichen militärischen Vorgehen der Türkei. Zweifellos ist keine der Großmächte gewonnen, der Türkei die Zerreißung des Londoner Vorfriedens zu gestatten, und sämtliche Großmächte seien in Konstantinopel in diesem Sinne schon vorstellig geworden oder würden vorstellig werden. Wenn sich aber die Türken, was allerdings wenig glaubhaft erscheint, an diese Vorstellungen nicht halten würde, könnten schwere internationale Verwicklungen eintreten. Kamentsch befindet dann die Gefahr der Auflösung der armenischen Frage durch Rußland, die den Bestand auch der asiatischen Türkei bedrohen würde. Aber gerade, weil die andern Großmächte diese Entloftung nicht wünschten, würde sie wohl mit nachdrücklichen Warnungen in Konstantinopel nicht sparen und hoffentlich auch die türkischen Machthaber zu einer Politik weiser Mäßigung zurückführen.

Die Auffassung in Berlin.

w. Berlin, 20. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau:

In der letzten Woche ist es auf dem Balkan zu größeren Kämpfen zwischen den Bulgaren und seinen früheren Verbündeten nicht mehr gekommen. Auch der Vormarsch Rumäniens hatte bisher keine Geschehnisse zur Folge.

Mit nachahmenswerter Mäßigung hefte die rumänische Regierung sich das Ziel ihrer Politik und unterrichtete durch eine schriftliche Mitteilung die Mächte, daß sie sich mit der Einie Turkei-Balkans unter Ausgestaltung zu einer strategisch demütigen Grenze begnüge. Auch zu der türkischen Regierung möchte man das Vertrauen haben, sie werde sich auch weiterhin durch die mehr scheinbare als wirkliche Günst der Umstände und durch das Drängen der öffentlichen Meinung nicht zu verhängnisvollen Schritten fortzuziehen lassen, sondern getreu an dem bisherigen Standpunkt festhalten, daß die endgültige Bestimmung der Grenze des osmanischen Reiches gegen seine Feinde des letzten Feldzuges Sache der Großmächte ist. In Ueberein mit dem Ministerpräsidenten Griechenlands und Serbiens eine Besprechung, in der für die gemeinsame Richtung der Politik über Länder gegenüber Bulgarien eine Einigung festgestellt wurde. In Sofia dürfte das neue Ministerium Radoslawow-Gheorgiadew durch die sofortige Entsendung des früheren Ministerpräsidenten Geshow zu Un-

Seuilleton.

Alfred Huggenberger: Die Stille der Felder.

Alfred Huggenberger, der die „Bauern vom Steig“ geschrieben hat, kommt von den Höfen der Kleinbauern, die im südbayerischen Vorland wohnen. Dort ist er in Armut, in Not (1867) geboren. In hartem Kampf mit den Mühsalen des Lebens entringt sich ihm dort sein dichtersches Singen und Sagen. Huggenberger bietet so die seltenste Erscheinung, Dichter und Bauer zugleich zu sein. In ihrem Zusammensein mit der Natur, der er mit Bekunder Treue und in harter Arbeit dient, wachsen seine feinsten Kräfte in die Tiefe und Weite.

Es dauerte lang, bis ich den Ausdruck für das fand, was mir am nächsten lag. . . Die Stoffe sind schwer zu bewältigen wie die Erde, auf der sie stehen. . . Sie wären es wohl auch für den vom Glück Begünstigten gewesen, um so mehr für den Autodidakten, der sich selber aus der Erde graben muß.

Aber dann als der Weg zwischen dem ersten Lautwerden unbestimmter Sehnsüchte und der bewußten künstlerischen Durchbringung eines Stoffes bezwungen ist, entströmen dieser gesammelten Naturlieder, die Segantini und Millet in das Wort umgesetzt zu haben scheinen: so

sehr sind Mensch und Natur in ihnen zusammen gewachsen.

Der Duft der Weite; grüne lachende Frühlingslage; das Läuten der Glocken; die zähe Beharrlichkeit des Bauern; das Leben der Blumen und der Acker — ersticht daraus, einfach, schmucklos gefornit, aber von eigenem Empfinden tief durchdrungen.

Man höre an ein paar Versen aus dem zuletzt (bei Standmann, Leipzig) erschienenen Bändchen „Die Stille der Felder“, welche Stimmungen diesem Dichter gelingen.

July.

Kun sag, mein kleiner Garten Im vollen Staat sich sein, Ich wollt ich könnt ihn warten Und seine Wunder verstehn!

Die Feuerneken alaben, Die Lilien leuchten rein, Das ist ein Prahlen und Blühen, Als könnt es immer so sein.

Es klettern die ledern Binden Bis über den Baum hinauf, Wo sie keinen Stab mehr finden, Bliden sie fragend aus.

Bauernsonntag. Hof und Strahe sind gefeiert, Der Sonntag träumt in den Gassen; Er blickt hinter den blauen Scheiden hervor, In den Gärten den Kellenflor Grün und schmidt er gelassen.

Wandelt er dort Dorf hinaus, Wo die Felder prangen, Kommen die Mädchen Arm in Arm Straßendreit ein ganzer Schwarm, Singend, schäfernd gegangen.

Einem flüstert er ins Ohr Eine süße Märe, Färben sich zwei Wanglein rot — Spät im neuen — du liebe Not, Wenn's nur schon Abend wäre.

Sinnend steht ein Bauerlein Zwischen den Ackerbreiten, Lauscht wie der Wind mit den Kehren spricht Ihn den Sonntag — und hebt ihn nicht Nachsind vorüberschreiten.

Glück im Winkel.

Seltam, wie oft in Sommertagen Ein Frohsin in die Seele quillt Auch dem der Vasten hat zu tragen, Dem Armut laeg die Schale füllt.

Die Sense farrt, die Gräser sinken, Unsichtbar summt der Ammen Heer, Vom Dang, wo helle Fenster blinken, Kommt leises Singen zu mir her.

Die dort die Blumen trinkt zur Stunde, Trägt auch den Sommer im Gemüt, In unfren Herzen klingt die Kunde, Daß unser heimlich Gärten blüht.

Wie ist, als lei des Himmels Bläue Für unser silbes Kleid gemalt.

Das kleine Glück hält stets die Treue, Wenn es auch nur mit Träumen zöht.

Ein Vulkanusbruch.

Ueber den Ausbruch eines neugebildeten Kraters am Riva-See auf dem Grenzgebiet zwischen Deutsch-Ostafrika und Belgisch-Kongo veröffentlicht Stabsarzt Dr. Schumacher in den Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten einen ausführlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Schon während der Bootsfahrt von Kissenj nach dem Vulkangebiet zeigten sich Spuren des Ausbruchs. Auf dem Wasser trieben betrübte und tote Fische in großer Zahl. Später wurde die Weiterfahrt auf dem Riva-See durch die Hitze des Wassers verhindert, denn in der Nacht in der Nähe des neuen Kraters kochte das Wasser heftig, und an ihrem Ende stieg unter unheimlichem Pfischen und Brausen eine riesige Dampfäule auf. Aus dem Dampf flogen unter dumpfem Krachen Lavabrocken heraus, um stehend in das kochende Wasser zu fallen. Wenn der Wind den Dampf zur Seite trieb, sah man, wie ein mächtiger Lavastrom sich mit großer Geschwindigkeit in die Bucht ergoß. Nach Erreichen der Böden auf der Krater-Halbinsel, welche unmittelbar an der Bucht liegen, sah man die mächtige Dampfäule ganz nahe vor sich, und so oft der Wind den Dampf zur Seite wehte, erblickte man aus nächster Nähe den Lavastrom, der sich mit reißender Schnelligkeit und Wucht in die

Verhandlungen nach Bulgarein einen nützlichen Schritt getan haben. Es scheint ein Vorzeichen zu diplomatischen Einlenken zu sein. Jedenfalls kommt Bulgarien damit dem Wunsch Rumäniens, Griechenlands und Serbiens nach Eröffnung unmittelbarer selbständiger Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten über die Friedenspräliminarien entgegen. Die Haltung der Großmächte blieb weiterhin die gleiche, in der Vermeidung von Sonderunternehmungen und in der Verwahrung der Einheit, deren Wert Sir Edward Grey im Unterhause wie namens des europäischen Gewissens eindringlich ausgesprochen hat.

Rumänien und Oesterreich-Ungarn.

Ein ungarisches volkswirtschaftliches Fachblatt bringt folgende Bemerkungen zur Politik des Königreiches Rumänien.

Wir wissen es, daß die selbstständig bildenden Augen in Bulgarein nach zwei Richtungen schauen. Das eine Ziel des rumänischen Imperialismus ist Bessarabien, das andere Siebenbürgen. In jedem der beiden Länder leben drei Millionen Rumänen, und die Bevölkerung der beiden Länder füllt sich, was Rasse, Sprache, Glaube und Gefühl anbelangt, gleich mit dem Mutterlande. Und die Kulturliga Jorgas arbeitet mit dem Nationalen Komitee bereits seit Jahrzehnten daran, daß dieses Gefühl der Gemeinschaft erhalten, aufgeweckt und in ständiger Erwartung gehalten werde. Die rumänische Außenpolitik kann bei beiden Mächtegruppen ihren Platz finden. Wenn sie sich zum Dreieck und gestellt, so bedeutet das: ich will Bessarabien. Wenn sie sich der Tripelentente anschließt, so heißt das: ich will Siebenbürgen. Und für diese Stellungnahme ist es von folgenreicher Bedeutung, wo es den Rumänen besser geht, wo sie eine günstigere Lage haben. Jetzt fühlen sich die rumänischen Unterthanen des Rates glücklich, als die Franzosen. Leider wendet die ungarische Presse diesen Ereignissen nicht genug Aufmerksamkeit zu. Keinen einzigen Bericht haben wir über den Verlauf der letzten Sitzung der Kulturliga gelesen, trotzdem dies auch von weitestgehender Bedeutung für uns wäre. In dieser Sitzung haben die Vertreter Bessarabiens angemeldet, daß die russische Regierung in Odessa eine rumänische Universität errichtet hat und daß die Verwaltung so organisiert wurde, daß die Rumänen Bessarabiens keinen Wunsch, keine Forderung haben, keine haben können; sie sind zufrieden. Von dem siebenbürgischen Teil wurden aber desto mehr Klagen laut und nach den langen Beschwerden domerte Jorga seine Kriegserklärung gegen Stephan Kissa. — Die Schachselben haben auch aus diesem Umstande bereits darauf geschlossen, daß das Verhältnis zwischen Petersburg und Bukarest viel wärmer und verständnisvoller ist, als zwischen Wien und Bukarest.

Die Wiener Deutsche Korrespondenz bemerkt dazu: Der Schlusssatz dürfte kaum den Tatsachen ganz entsprechen, da man in den Bulgarein seit den letzten Jahren die Natur der russischen Politik gut unterrichtet ist, um nicht zu wissen, daß die scheinbare Begünstigung der Rumänen in Bessarabien in der letzten Zeit lediglich ein Schachzug gegen Oesterreich ist, der aber den Inhalt der russischen Politik — Unterdrückung aller Nichtrussischen — nicht zu verändern vermag. — Die Absicht Russlands, in Bessarabien eine rumänische Universität zu errichten, soll den Plan, in Lemberg eine ruthenische Universität zu gründen, darzustellen, und man will in Petersburg sich in den Rumänen Bessarabiens getreue Diener schaffen, um mit ihrer Hilfe der ukrainischen Bewegung Herr zu werden. Ist man das, dann wird man die Rumänen genau so behandeln, wie die Ukrainer. Ob die Lokalisierung Bessarabiens von Russland aber eher denkbar ist als der Zer-

fall Oesterreich-Ungarns, ob also der rumänische Imperialismus in der österreichischen oder in der russischen Richtung mehr Aussicht auf Erfolg hat, das zu beurteilen, muß natürlich der Einsicht der rumänischen Regierung überlassen bleiben. Unberührt davon bleibt jedoch unsere seit Jahren vertretene Ansicht, daß die Geschichte Südosteuropas seit 1828 auf eine Verständigung zwischen Magyaren und Rumänen hinweist.

Am den allgemeinen Balkanfrieden.

Einigung zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland.

w. Bukarest, 20. Juli. „L'Independance Roumaine“ erzählt, daß Rumänien, Serbien und Griechenland über die Grundlagen der Friedensbedingungen sich geeinigt haben und eine Konferenz aller Beteiligten einberufen werden sollte. Als Konferenzort schlagen Serbien und Griechenland Sinaja vor.

Ein Schritt der Triple-Entente in Bulgarein.

Bukarest, 20. Juli. Die offizielle „Politica“ sagt ihrem Demant einer Intervention Oesterreich-Ungarns hinzu, Rumänien könne sich nur beglückwünschen zu der Hilfe, die das Vorgehen Rumäniens seitens der Diplomatie der Nachbormonarchie erjähre.

Ein Schritt der Triple-Entente in Bulgarein.

Bukarest, 20. Juli. Dem „Aberal“ zufolge haben der französische und der russische Gesandte vor einigen Tagen einen Schritt bei der rumänischen Regierung unternommen, um die Einstellung des Vormarsches der rumänischen Armee zu erlangen.

Griechische Forderungen.

Paris, 20. Juli. Der Salonier Sonderberichterstatter des „Figaro“ meldet: Benflos habe ihm auf die Frage, ob er nicht fürchte, daß die Mächte auf Griechenland einen Druck ausüben werden, um Bulgarien den Hafen von Kavalla zu erhalten, folgende Antwort erteilt: Ich hoffe, daß sich niemand finden wird, um mir eine solche Frage vorzulegen. Wie sollte man wagen, von uns zu verlangen, daß wir das Leben und das Schicksal von einer Bevölkerung unseres Stammes heute preisgeben, die nur auszuwarten und zu verweilen verheßen. Es handelt sich um eine Frage der Zivilisation.

Bulgarische Parlamentäre.

London, 21. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Belgrad wird dem Daily Telegraph berichtet, daß die bulgarische Regierung die serbische, drei Parlamentäre, Postieren zu lassen, die Friedensverhandlungen anzuknüpfen wollen. Der serbische Ministerpräsident Pašić instruierte darauf den serbischen Generalkonsul, die Parlamentäre mit allen Ehren zu empfangen und sie passieren zu lassen, wenn sie Vollmachten hätten. Sollten sie jedoch keine Vollmachten zur Ankündigung von Verhandlungen vorweisen können, so seien sie wieder zurückzuweisen. Diese drei bulgarischen Parlamentäre sind: der Kriegsminister Papritow, der Handelsminister Jwanoff und der Major Bananoff, ein Offizier des Generalstabes.

Daily Mail berichtet aus Belgrad etwas anders, indem sie folgendes telegraphiert: Gestern morgen um 4 Uhr erschienen plötzlich 3 bulgarische Offiziere bei dem General Stefanowitsch, Kommandeur der 3. serbischen Armee, die an der Grenze steht, und baten dazugehört zu werden, um Friedensverhandlungen anzuknüpfen.

w. Belgrad, 20. Juli. Das Verkehrsamt meldet: Heute früh 11 Uhr wurde ein Automobil von Bitol nach Ohrenovoz an die serbisch-bulgarische Grenze entführt, von wo es die bulgarischen Delegierten, die nachmittags 4.30 Uhr dort eingetroffen waren, abholen sollte. Die Delegierten sind General Papritow, Herr Jwanoff und der ehemalige Militärattaché in Konstantinopel Topalschikoff. Mit ihnen war auch der russische Militärattaché in Sofia, Romanowitsch, und sein Adjutant gekommen. Der Oberst im Generalstab Jwanowitsch begleitete die Herren von der Grenze bis Bitol. Nachdem sie dem General Stephanowitsch in Bitol einen

Versuch abgelehnt hatten, legten sie ihren Weg im Sonderzug nach Niß fort.

Rumänischer Vormarsch auf Sofia?

London, 21. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Sofia berichtet die Daily Mail, daß gegen 30 000 Mann rumänischer Truppen auf die bulgarische Hauptstadt losmarschieren. Sie stehen bereits in Orhanije, also noch ungefähr 27 Meilen von der bulgarischen Hauptstadt entfernt. Andere rumänische Abteilungen sind ungefähr 38 Meilen nordöstlich von Sofia eingetroffen.

London, 21. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Der Sofiaer Korrespondent der Times telegraphiert, daß die Rumänen ihren Vormarsch fortsetzen. Einerseits nehmen sie die Richtung auf Sofia, andererseits gehen sie in östlicher Richtung vor und bedrohen Eskrimellen.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß die letzten Tage den vollständigen Zusammenbruch der Autorität der Großmächte bewiesen hätten. General Papritow, der bulgarische Kriegsminister, ist in Niß eingetroffen.

Der Vormarsch der türkischen Armee.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Florie hat an ihre Vertreter im Auslande ein Zirkulartelegramm gerichtet, durch das sie beauftragt werden, den Mächten mitzuteilen, die Florie sehe sich infolge der gegenwärtigen Lage genötigt, die Linie Mariga-Adrianopel zu besetzen, welche Maßnahme für die Sicherheit Konstantinopels notwendig sei. Nach authentischen Informationen handelt es sich um eine Kriegserklärung an Bulgarien.

Konstantinopel, 20. Juli. (Wiener Korr. Bur.) Sicherem Benehmen nach verläßt die Armee, die sich auf der Linie Midia-Enos, mit dem Hauptquartier in Tchorlu, befindet, den sofortigen Vormarsch nach Adrianopel. Drei Kabinettsmitglieder melien jedoch, die Florie solle die Ratsschlüsse der Mächte berücksichtigen. Die übrigen Minister bestehen darauf, Adrianopel wieder zu nehmen, eventuell unter einer Kriegserklärung gegen Bulgarien.

Sofia, 20. Juli. (Agence Havas.) Zwei Divisionen türkischer Kavallerie und eine Division türkischer Infanterie sind in Kulewa-Burgas angekommen. General Seltsch, Kommandant der bulgarischen Streitkräfte in Adrianopel, rüft sich zur Verteidigung Adrianopels. Die Wiedereinnahme Adrianopels durch die Türken.

London, 21. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Times in Sofia telegraphiert, daß die Türken in Adrianopel wieder eingedrückt sind. Nach einem kurzen Gefechte mit einer schwachen Abteilung Bulgaren, die sich aus dem Plage zurückzog, wurden die Türken Herren der Stadt. Die Türken feuern und brennen. Sie haben sich bereits viele Grausamkeiten zu schulden kommen lassen.

Einer späteren Meldung zufolge war es Enver Bey selbst, der mit türkischer Kavallerie und reitenden Batterien in Adrianopel einzog. Die Bulgaren waren nur 2 Batterien und 2000 Mann stark. Sie hatten Befehl, den Türken keinen Widerstand entgegenzusetzen und zogen sich nach kurzem Gefechte zurück.

Badische Politik.

Ein elsässisch-badischer Winterprotest.

T. Altbreisach, 20. Juli. Der Elsässische Weinbauverband, der Oberbischöfliche Weinbauverein und eine Anzahl andere Berufsorganisationen haben auf heute Sonntag eine große Protestversammlung in den großen Saal der Restauration Stadt Freiburg einberufen, welche sich eines außerordentlich starken Besuches der elsässischen und badischen Winzer zu erfreuen hatten.

nen für zwei Klaviere boten. Eine Drumme und eine kleine Orgel war eine pianistische Leistung, die weit über das Hundsrout, was man sonst von Schülerproduktionen zu hören gewohnt ist. Das reizvolle Opus 11 aus Schumanns bester Zeit, in dem der musikalische Romanze die Variationsform so meisterhaft beherrschte, wurde in die geistreiche Einseitigkeit und klaren thematischen Gestaltung eingeschlossen. Auch über schlugen die Bogen des Besessenen nach der folgenden Nummer, der Chopin'schen B-moll-Sonate, deren Weibergabe durch Eise Drumme aus Kaiserklustern den Kulminationspunkt des Abends bedeutete. Das Ende der in auch in Mannheim lebenden bekannten Dame trägt bei höherer technischer und musikalischer Reife eine hart arbeitende Note. Der Anschlag verläßt über eine Fülle von Nuancen. So kraftvoll und energisch das leidenschaftliche Hauptthema erklang, so laut und seelenvoll, von edel Chopin'scher Wärme und Poetik erfüllt, trat das innige Seitenhema in D-dur hervor. Ganz adäquat wurde das mild habituarische Scherzo in es-moll mit seinen leidenschaftlichen chromatischen Exzessforderungen geboten. Der dritte Satz mit dem berühmten Marche Funèbre, und das bravissimo gefüllte Finale schlossen sich würdevoll an.

In Correll's „La Folia“ und Saint-Saens'phantastisch-moll-Rondo capriccioso (am Schluß A) dar erweist der denkbare Inwendliche Theo Rosch-Spencer auch neuer Beweise technischer und musikalischer Fortschritts. Ganz ausgerechnet ist seine Bogenführung entwickelt, von bemerkenswerter Sicherheit war das doppelreihige Spiel in Correll's Variationen, von denen nur die vorletzte für Violine allein in Bezug auf Reinheit und Tonhöflichkeit einige Wünsche

ganz besonders zahlreich waren die Winzer vom Kaiserlicher Weingebiet erschienen und auch aus dem Colmarer Weingebiet waren sie recht zahlreich herbeigeeilt, umso mehr, als die Initiative vom elsässischen Weinbauverband ausgegangen ist.

Die Verhandlungen eröffnete und leitete der Vorsitzende des elsässischen Weinbauverbandes, Dr. Becker aus Barr, der in recht einseitig begründetem Votum auf die neuen Gefahren des realen Weinhandels hinwies und durch die neue Kata von Ausfuhrerinnen, mit denen man das bestehende Weingesetz zu umgehen sucht. Der Vortragende weist auf die schweren Gefahren für den Weinbau hin, wenn Maßweine und ähnliche Präparate dem realen Weinhandel in Konkurrenz gegenüber treten. Wenn dem nicht rechtzeitig vorgebeugt wird, so treten Zustände ein für den Weinhandel, die noch schlimmer sind, als jene, wo es dem Kampfe der ansehenswerten Weine gilt. Jetzt sei es noch Zeit, diese im Weinhandel unerfreuliche Erscheinung mit Erfolg zu bekämpfen, wenn man auf die jetzt geltenden Bestimmungen des Weingesetzes hinweise und von den Behörden, vorab den gesetzgebenden eine ungewöhnliche Interpretation über den Verkehr mit Kunstweinen fordere. Mit Zustimmung aus der Mitte der Versammlung fordert der Referent, daß der neu in den Verkehr und Handel kommende Maßwein gleich behandelt werde mit dem Kunstwein überhaupt. Die anschließende Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft und zwar im Sinne des Referenten, wobei einige Redner ganz besonders auf die mißliche Lage der elsässischen wie der badischen Winzer hinwiesen. Die Versammlung einige sich in der Annahme einer Resolution, in welcher der Reichstag aufgefordert wird, zum Schutze des realen Weinbaues und Weinhandels die notwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen.

Die badischen Landtagswahlen.

Der Aläger als Angeklagter.

Im Schwäbischen Merkur wird folgende Zuschrift veröffentlicht: Aus Anlaß einer Falschmeldung des Volksfreundes hat sich ein Teil der Großblodpresse so beliebtigenden Ausfällen auf den Unterzeichneten hinweisen lassen, daß es angemessen erscheint, einmal wieder den Angehörigen Gelegenheit zu geben, ihre Worte vor Gericht zu vertreten. Zur Warnung für andere Blätter teile ich mit, daß ich die R. M. G. auf Grund eines Artikels, worin mir politische Unehrlichkeit vorgeworfen wird, wegen Verleumdung verklagt habe und alle Blätter verklagen werde, die jenen Artikel abgedruckt haben, soweit ich davon Kenntnis bekomme. Was jetzt ist dies der Fall mit dem Mannheim'schen Generalanzeiger und der Konstanzer Zeitung. Karlsruhe, 17. Juli. ges. Dr. Otto Ammon.

Die Badische Nationalliberale Korrespondenz schreibt zu dieser Klageerhebung:

Wir haben dem nur hinzuzufügen, daß der Chef der Nationalliberalen Partei Badens, Geh. Hofrat Reimann, auf der Landesversammlung der Nationalliberalen Partei am 22. Juni in Karlsruhe in seiner Rede sagte: Wir gehen also für die Hauptwahl mit dem Freisinn zusammen und nach der Hauptwahl treffen wir ein Abkommen mit der Sozialdemokratie. Diese ist verpflichtet, mit uns ein Stichwahlabkommen einzugehen. Ueber den Inhalt dieses Abkommens ist noch gar nichts bestimmt; wir haben also hier die volle Freiheit. Wir werden nach den Hauptwahlen zu bestimmen haben, wie das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie aussehen soll.

Wenn nun auch der „Volksfreund“ irrtümlich schreibt, der 25. Wahlkreis Karlsruhe sei die

Wucht ergoß. Er kam vom Krater her in westlicher Richtung und eilte dann in vielen Windungen nach Süden zur Wucht. Nach dem Krater zu war der Busch vollständig kahl gebrannt, die Erde war von Asche u. Lava bedeckt, stellenweise brannten noch kleine Felle des Busches. Der Krater selbst lag nordöstlich von der Kateruj-Halbinsel, etwa 5 Kilometer landeinwärts. Aus ihm stieg eine dicke Rauchwolke, und alle drei Stunden erfolgte unter dumpfem Donner ein Ausbruch, der riesige Mengen glühender Lava etwa 500 Meter hoch in die Luft schleuderte.

Am den Krater hatte sich schon ein Wall gebildet, und aus einer Lücke in diesem Wall ergoß sich ununterbrochen der Lavastrom. Dieser ergoß an seiner Oberfläche grauschwarz, aus diesen Rissen schimmerte aber die rote Glut hervor. Zuweilen kamen haushohe Wölke auf dem Strome angetrieben, um bei Windungen in glühende Trümmer zu zerbrechen. Auch wo der Strom sich staut oder wo er Fülle bildet, kam die rote Glut zum Vorschein. Der natürliche Hafen an der Kateruj-Halbinsel war schon fast ganz mit rauchenden, erstarrten schwarzen Lavamassen ausgefüllt. Das Donnern des Vulkanes und das unruhigliche Rischen, Brausen, Tosen und Brodeln bildete einen stimmungsvollen Begleitmarsch zu der gewaltigen Naturschau. Noch eindrucksvoller und großartiger als bei Tage wirkte das Schauspiel nach Einbruch der Dunkelheit. Mit großer Gewalt stieg der feurige Springbrunnen zum Himmel empor, fiel wieder in sich zusammen, um stets von neuem

hochgetrieben zu werden. Glühende Wölke wanden zur Seite herausgeschleudert und zerfielen beim Ausfall auf den Kraterwall in tausend Trümmer. Wie Feuerregen fielen die herausgeschleuderten Massen auf den schwarzen, verengten Boden nieder. In der Feuerhölle jüngerer ständig fahlgelbe Strohflammen auf. Die Gegend war weithin taghell erleuchtet, und der Widerschein der Glut zeltete sich auf Dampf, Rauch und Wolken in den zartesten Farben ab. Wie eine feurige Schlange wand sich der Lavastrom über den dunklen Boden hin. Der Krater lag südlich vom Komlogira-Bulkan, etwa fünf Kilometer nordöstlich von dem Wungga-Berg. Die Entfernung von Aijeni betrug in der Luftlinie etwa 20 Kilometer.

Am Morgen des 2. Januar 1913 stellte der Krater, der seit dem 4. Dezember 1912 ununterbrochen in Tätigkeit gewesen war, diese ganz plötzlich ein, nachdem er noch in der vorhergehenden Nacht mit unermüdlicher Kraft gearbeitet hatte. Die Rauchföhle verschwand, der steile unterirdische Donner schwieg, die plötzliche Stille kam allen auf einmal ganz ungewohnt vor.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Prüfungsausschreibungen der Heidelberger Musikakademie.

Die vorerwähnte 5. und letzte öffentliche Prüfungsausschreibung der Heidelberger Musikakademie nahm einen in jeder Hinsicht vollbefriedigenden Verlauf. Gleich mit dem erfindenden Andante und Variatio-

nen ließ. Nur das von Higel bearbeitete Rondo capriccioso fand der Klavierer Weiger mit überraschender Sicherheit die rechte Eleganz und Grazie. Schade, daß sein minderwertiges Instrument auch einige unedle Töne erzeugte. Der Fallentbar führte die Begleitung am klavierspielerischen Fingerringel gekannt und verständnisvoll durch.

Clar Grand's 1-moll-Quintett vereinigte Elze de Wood (1. Violine), Theo Rosch (2. Violine), Schmidt, Zittel (Cello) und Alwine Wösslinger (Klavier) mit dem berühmten Geiger Fritz Hirt (Bratsche), und es war eine Freude zu sehen, mit welchem Geschick sich die jugendlichen Spieler auf dem schwierigen Gebiete der reinen, herrgen Kunst bewachten.

So brachten auch die diesjährigen Prüfungsausschreibungen Herrn Direktor Boh' wohlverdiente Anerkennung und haben aus neue ein glänzendes Zeugnis von der Verlässlichkeit des jungen Musikinstituts.

ck.

Zur Endposition der drei Freiburger Korps.

Der Senat der Universität gibt bekannt, daß die Endposition der drei Freiburger Korps durch den akademischen Senat der heiligen Universität für das laufende und das nächste Unterrichtssemester erlosche, weil sie sich nicht mehr in der Lage befinden, an der akademischen Disziplin schuldig gemacht haben. Der S. C. zu Freiburg hatte unter dem Präsidium des Rectors Eudora ein Mitglied des akademischen Lehrkörpers ernannt, in einer vor dem S. C. auf Beruf abgestellten Sache bei Strafe des Eingekündigten verurteilt vor dem S. C. zu erscheinen.

Geschäftlicher Landesausschuß für Krebsforschung.

Unter dem Voris des Geheimrats West-Darmstadt als Vertreter des Ministeriums des Innern

Sozialdemokratie garantiert, so wäre für den Parteiführer Mitarbeiter des „Schwäbischen Merkur“ immer noch nicht Anlaß gewesen, am 1. Juli zu schreiben: „Zum Schein sollen 11 nationalliberalen und 1 volksparteilicher Kandidat aufgestellt werden (in den 5 Wahlkreisen D. Med.), in der Hoffnung, daß sie nicht gewählt werden und im zweiten Wahlgang müssen die Wähler dann für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmen.“ In diesen Sätzen liegt ein Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Worte des Parteichefs Geh. Hofrat Lehmann. In dem Artikel vom 11. Juli im „Schwäbischen Merkur“ sind dann noch so viele Dinge behauptet, die unsererseits die schärfste Zurückweisung herausfordern müßten.

Wir meinen, diese Auslassungen zeigen zur Genüge, wie sehr berechtigt der Mann, der es wagte, die persönliche und politische Ehrenhaftigkeit einer Persönlichkeit wie Lehmann, anzuzweifeln, wie sehr unter dem politischen und moralischen Gesichtspunkt berechtigt dieser Vorwurf ist, Klage zu erheben über eine scharfe Zurückweisung, die ihm die nationalliberale Presse zuteil werden läßt! Herr Dr. Ammon hat doch — darum kommt er nicht herum — den Chef der nationalliberalen Partei Bedens der Doppelgängigkeit geziehen und dann läßt er zum Raub und wünscht die gestraft zu sehen, die sich herausnehmen, das Vorgehen des Herrn Ammon vom Standpunkt der politischen Moral zu zirkelieren! Wie ungerichtet ist die Zweifel, die Herr Dr. Ammon in die Worte des Herrn Lehmann, wie überaus schwer damit die Beleidigung, die er diesen und der Partei zufügt, erheilt gerade heute aus der folgenden neuerlichen Erklärung der „Volksstimme“ zu der Garantiefrage:

In den Verhandlungen zwischen Liberalen und Sozialdemokratie ist auch auf mündlichem Wege keinerlei Vereinbarung getroffen worden, die über das hinausginge, was in dem schriftlichen, am 23. Juni protokollierten Abkommen steht, insbesondere ist keine der drei beteiligten Parteien zu irgend einer Zusage für den zweiten Wahlgang verpflichtet worden. Die Nationalliberalen haben für diesen, genau wie die Fortschrittler und die Sozialdemokraten, vielmehr völlig freie Hand. Auch diese Erklärung, die durchaus den Tatsachen entspricht, zeigt doch wohl sehr deutlich, wie berechtigt die Antizipation der persönlichen und politischen Ehrenhaftigkeit Lehmanns war, die Herr Dr. Ammon sich erlaubte. Im Sinne politischer Moral ist in Wahrheit der Kläger der Angeklagte! Und dann wird die auf die Anklagebank des Gerichts sitzende nationalliberale Presse dem Prozeß mit großer Ruhe entgegenzusehen. Der Kläger ist nicht nur der Angeklagte, er wird auch der Verurteilte sein — nach den Paragraphen der politischen Moral. Das ist das politische und moralische Entscheidende. Aber vielleicht nötigen Herrn Dr. Ammon Ritterlichkeit und vornehmte Gesinnung, die ihm noch Urteil seiner Gegner und Freunde eignen, doch noch dem Zentrum das ungeheure Quantum eines Prozeßprozesses zwischen Publizisten derselben Partei nicht zu verschaffen? Es sollte einen Gentleman wie Herrn Dr. Ammon doch wohl nicht schmer fallen, mit schönen Freimuth ein offenkundiges Unrecht einzusehen — darauf tödtet man auch von der angegriffenen und schwer provozierten Gegenseite genügt sein, dem Vorgehen den schärfsten Stachel zu nehmen. Sollten wir aber wider alles Vermuten uns in den Bestimmungen des Herrn Dr. Ammon irren, so können und wollen wir ihn nicht hindern, einen Prozeß vor dem Richterstuhl der politischen Moral zu — verlieren!

Der Kandidat für Mannheim-Land.
Landwirt Eduard Bohrmann-Feudenheim.
— Sodenburg, 21. Juli. Gestern fand hier eine von 100 Personen besuchte Vertrauensmänner-versammlung der Nationalliberalen Partei statt. Herr Gemeindevater R. Rifson begrüßte die erschienenen, insbesondere die Mannheimer und Feudenheimer Freunde: Hauptlehrer L. Haas, Parteisekretär Wittig, Gemeindevater Schöninger, Landwirt Rihm, Landwirt Schaaf. Sodann schlug er namens des Wahlkreisvorstandes des 57. Bezirks Herrn Kandidat Ed. Bohrmann in Feudenheim als Kandidaten vor. Die Vertreter aus allen Orten begrüßten diesen Kandidaten aufs freudigste. Herr Hauptlehrer Haas forderte in eindringlichen Worten zur Unterstützung der liberalen Presse auf. Sodann erschien Herr Bohrmann im Saale, fürmlich begrüßt. In knappen volkstümlichen Worten bekannte er sich zum Programm der Natl. Partei. Nicht der Person, sondern der Sache gilt der Wahlkampf. Diese Darlegungen fanden stürmischen Beifall. Herr Parteisekretär Wittig erläuterte in flammenden Worten das Programm der Nationalliberalen Partei. Herr Stadt. Rihm-Feudenheim (Kandidat des 5. Mannheimer Wahlkreises) forderte zu Heftiger Meinungsäußerung und fand damit lebhaften Beifall. Herr R. Rifson schloß die glänzend verlaufene Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kandidaten. — Diese Tagung legte erneutes Zeugnis ab von dem Geiste glänzender Einigkeit, die in der Nationalliberalen Partei des Wahlbezirks Mannheim-Land herrscht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Juli 1913.

*** Volkliches.** Was auf weiteres kann eine Gewähr für die regelmäßige und unverzügliche Weiterbeförderung von Postsendungen nach Bulgarien wegen der Unterbrechung der direkten Beförderungswegs dahin nicht übernommen werden.

*** 50. Geburtstagfeier des Stadtpfarrers Ugelbürger.** Die anläßlich des 50. Geburtstages des Herrn Stadtpfarrers Ugelbürger in Kästertal veranstaltete Feier verlief in schönster Weise. Recht zahlreich war die Beteiligung am Laubpflanztag. Herr Heinrich Krug brachte beim Standchen die Glückwünsche dar. Die nachfolgende Unterhaltung im „Löwen“ war recht gemütvoll.

*** Eisenbahnunfall.** Amlich wird uns gemeldet: Der um 10 Uhr 46 abends von Heidelberg hier ankommende Personenzug Nr. 388 stieß in der Nacht von Samstag auf Sonntag vor der Einfahrt in die hiesige Bahnhofhalle auf eine durch ein Versehen im Weichen geschlossene Lokomotive. Da das Versehen jedoch bemerkt worden war, konnte der Zug durch kräftiges Bremsen so verlangsamt werden, daß der Anstoß kaum wahrgenommen wurde und außer unbedeutenden Beschädigungen an beiden Lokomotiven kein Schaden entstand und niemand verletzt wurde. Durch das kräftige Bremsen brach eine Wagenkuppel. Die Wiederbereinigung nahm einige Minuten in Anspruch, so daß für die Einfahrt in die Halle und das Aussteigen der Reisenden eine kleine Ver spätung entstand.

*** Ein folgenschweres Unglück ereignete sich gestern auf dem im hiesigen Hafen verankerten Schiffe „Hendel Nr. 67.“ Das Schiff enthielt u. a. eine Sodana Carbid. Es brang Wasser ins Schiff ein und infolgedessen entwickelten sich Gase. Der 33 Jahre alte Schiffer Ludwig Reuter und dessen Frau Marie, die auf dem Boot wohnen, atmeten die Gase ein und waren schon dem Tode nahe als Hilfe kam. Beide wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Die Frau starb während des Transportes, der Mann ist noch nicht außer Lebensgefahr.**

*** Lotteriezählung.** Bei der am 19. ds. stattgefundenen Zählung der Hindenburg-Geld-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn M. 20 000 auf Nr. 30 174, der zweite M. 3000 auf Nr. 119 650 und der dritte M. 2000 auf Nr. 138 206.

Polizeibericht

vom 21. Juli.

Unfälle. Einem lebigen Staktoeur lag am 12. d. M. am Neubau der Mannheimer Lagerbahngelände in Mühlauhaengebiet beim Biegen einer Eisenklinge ein Eisenplitter in das linke Auge. Die Verletzung hat sich in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß der Verletzte in das Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Am 19. d. M. nachmittags 1 1/2 Uhr wurde eine ledige Radfahrerin von Redarou, als sie mit ihrem Fahrrad zwischen einem Fußwerk und einem im Gang befindlichen Straßenbahnwagen auf der Redarouerstraße hindurchfahren wollte, von letzterem erlegt, zu Boden geschleudert und einige Meter weit geschleift. Sie erlitt mehrere leichte Verletzungen, und beim den Unfall selbst verschuldet zu haben. — Auf der Breitenstraße bei A und B 1 hat am 19. d. M. vormittags ein 17 Jahre alter taubstummer Schreinerlehrling von hier, welcher mit seinem Fahrrad in zu schneller Gangart durch die Straße fuhr, ein 7 Jahre altes Mädchen umgefahren und verletzt. — Ein epileptischer Anfall erlitt am 19. d. M. mittags auf der Straße zwischen K 1 und 2 hier ein 61 Jahre alter Maurer von Raing; er wühlte im Sanitätsautomobil nach dem Allg. Krankenhaus überführt werden. — In der Nacht vom 19./20. früh 1/2 Uhr zertrümmerte ein noch unbekannter an einer die Breitenstraße passierenden, in der Richtung Paradiesen fahrenden Dreirads die Scheibe, so daß ein in dem Wagen sitzende Verkäuferin durch die umherfliegenden Glasplitter im Gesicht und am rechten Auge verletzt

wurde. — In einem Eisenlagerplatz an der Rheinlaifstraße fiel am 19. ds. Mts. vormittags einem 36 Jahre alten Arbeiter, Tagelöhner von Ziesenheim ein T-Feiler auf das linke Bein. Er trug einen Unterarmbruch davon und mußte in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Verhaftet wurden 52 Personen wegen verächtlicher irakischer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

*** Tödlicher Unfall einer Ludwigshafenerin in Hamburg.** Unter Verhelfen Bureau übermittelt uns folgende Meldung aus Belgoland: Vor Belgoland hat sich am Samstag nachmittags ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Beim Ausbrennen der Passagiere des Dampfer-Dampfers „Cobra“ geriet infolge des hohen Seegangs das Landungsboot unter den Kad-lafeln des Dampfers. Die 48 Jahre alte Frau Marie Gaffner aus Ludwigshafen am Rhein erlitt hierbei so schwere Verletzungen am Kopfe, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Die anderen Passagiere hatten sich noch rechtzeitig retten können und waren so ohne Verletzungen davon gekommen. Frau Gaffner hatte mit ihren Angehörigen, bei denen sie in Hamburg zu Besuch war, eine Vergnügungsfahrt nach Belgoland unternommen. Der Führer des Landungsbootes trifft an dem Unglück keine Schuld. — Soweit wir unterrichtet sind, ist eine Tochter der Verunglückten in Hamburg an einen Fabrikanten verheiratet.

*** Die Selbstmorde häufen sich in letzter Zeit.** Besonders der Rhein ist den Lebensmüden ein willkommenes Objekt. Gestern wurde unterhalb der Mühlmauer die Leiche des seit 12. Juli abgängigen 36 Jahre alten Tagelöhners Gg. Blumentrop, zuletzt Tagelöhnermeister, 3 wohnhaft, gefunden. — Erwähnt hat sich infolge Lebensüberdrusses in einem Strohschuppen des Saales Hangelsdorf, 3 in Mandelheim der 53 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Nikolaus Koller.

Gerichtszeitung.

*** Wegen Verletzung des Automobilgesetzes** hat ein Mitglied des Automobilklubs einen Strafzettel bekommen. Er war am 27. April zum Reinen der Auto gefahren und soll nach den Angaben des an der Ufer der Heppelstraße und Seckenheimerstraße postierten Schutzmannes mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer gefahren sein. Der Verstoß erhob Einspruch gegen die Strafe und beantragte richterliche Entscheidung. In der Verhandlung, die Samstag vor dem Schöffengericht stattfand, gab der Beklagte an, daß er von Bekannten generalisiert worden war, daß an der Seckenheimerstraße eine „Automobilstraße“ gelegt sei. Er habe aus diesem Grunde schon ein langsames Tempo eingehalten. Der Chauffeur des Wagens, der neben seinem Herrn saß, hat den Geschwindigkeitsmesser beobachtet und konstatiert, daß mit einer Geschwindigkeit von 12-15 Kilometer gefahren worden sei. Der Beklagte wurde freigesprochen. Es befiel in der Begründung des Urteils, daß sich der Schuttmann entweder in der Nummer des Wagens, oder bezüglich der Zeit versehen habe (er hatte nur eine Tolschnur, keine Stoppuhr im Gebrauch).

Sportliche Rundschau.

3. Nationale olympische Wettkämpfe des Fußball-Clubs Viktoria Feudenheim.

In diesem Jahre war der Wettergott dem F. A. Viktoria Feudenheim nicht hold, denn die gestrigen 3. olympischen Wettkämpfe waren mehrfachen starken Regengüssen ausgesetzt, so daß die Bahnen ziemlich unter Wasser standen. Die nötigen Unterlagen für gute Leistungen waren dadurch genommen. Die Mehrzahl der Teilnehmer hielten Mannheim, wohnen auch neun echte Weisse von 12 Mannungen fielen. Der Verein für Rasenspiele blieb 5 mal und der F. A. Viktoria 4 mal Sieger, während der Turnverein leer ausging. Die beiden Statterentwürfe, mit denen das Fest wirkungslos abschloß, endeten beide mit dem Siege des F. A. Mannheim, der den Wanderpreis der 400 Meter Stafette somit endgültig gewonnen hat. Erwähnenswert ist das schöne Rennen 1500 Meter im 100 Meter-Seniorlauf, Wallis im 50 Meter-Juniorlauf und Bötsch im 800 Meter-Laufen. Schnabel sicherte sich vermoge seiner großen Energie den ersten Platz beim Hochsprung. Die genannten Ergebnisse sind:

Speerwerfen (freier Stil): L. A. Junicum F. A. 1906 Ludwigshafen, 40,30 Meter, 2. G. Hül, F. A. Mannheim, 48,20 Meter, 3. G. Venzinger, F. A. Viktoria Feudenheim, 40,50 Meter, 1000 Meter-Juniorlaufen: J. A. Ball, F. A. Viktoria Mannheim, 6:2 Sek., 2. U. Hülner, F. A. Schwabingen 6:4, 3. F. Frey, F. A. Mannheim 6:8.

Hochsprung mit Anlauf: L. G. Schnabel, F. A. Mannheim, 1,57 Meter, 2. G. Hülner, F. A. Mannheim, 1,55 Meter, 3. A. Schlöcher, F. A. Mannheim, 1,55 Meter.

400 Meter-Laufen: L. E. Och, F. A. Viktoria Ludwigshafen, 58,4 Sek., 2. A. Rohr, Offenbacher F. A. Riedel, 62 Sek.

100 Meter-Juniorlaufen: L. A. Friedebach, F. A. Viktoria Mannheim, 12 Sek., 2. W. Boll, F. A. 12,2 Sek., 3. J. Frey, F. A. Mannheim, 12,4 Sek., 4. Th. Baum, F. A. Mannheim, 12,6 Sekunden.

100 Meter-Seniorlaufen: L. G. Bösch, F. A. Mannheim, 12 Sek., 2. G. Hül, F. A. Mannheim, 13,2 Sek.

800 Meter-Laufen: L. A. Bötsch, F. A. Mannheim, 2 Min. 14 Sek., 2. A. Wagner, F. A. Viktoria Mannheim, 2:20.

Schleuderballwerfen: L. G. Venzinger, F. A. Viktoria Feudenheim, 40,50 Meter, 2. G. Venzinger, F. A. Viktoria Feudenheim, 45,30 Meter, 3. A. Venzinger, F. A. Viktoria Feudenheim, 44,80 Meter.

Dreikampf (100 Meter Laufen, Weitsprung ohne Anlauf, Kugelstoßen): L. G. Hül, F. A. Viktoria Mannheim, 10 Punkte, 2. F. Gerdon, F. A. Viktoria Mannheim, 10 P., 3. A. Venzinger, F. A. Viktoria Feudenheim, 8 P.

800 Meter fomb. Stafettenlaufen: 1. Verein für Rasenspiele Mannheim (Ostf. Baum, Ostf. Philipp, Stübfauth) 1 Min. 52,8 Sek., 2. Mannheimer F. A. Viktoria 1:53:2, 3. Ludwigshafener F. A. Viktoria.

400 Meter-Stafettenlaufen: 1. Verein für Rasenspiele Mannheim (Ostf. Baum, Stübfauth, Bösch) 50,6 Sek., 2. Mannheimer F. A. Viktoria 51,4 Sek. J. M.

38. Kaiserregatta.

d. Ums. 20. Juli.

1. Junior-Meist. 1. Mainzer R. A. geht in 7:46 Min. allein über die Bahn. — 2. Preis der Stadt Ums. Zweiter Rierer, 1. Riner Klub für Hallersport geht in 6:56 Min. allein über die Bahn. — 3. Damenpreis, Junior-einer, 1. M. Pies (Mainzer R. A.) 8:40; 2. J. Burschardt (Göhrmer R. A.) 8:47. Vier drei Jüngern fecht gewonnen. — 4. Kaiser-Meist. 1. Mainzer R. A. Antilmann, Zweiter, Gorden, Glanauer; Strochhütter 6:58; 2. Frankfurter R. A. Germania 7:17; 3. 500 Meter Charles Reunan Nord an Bord, hant acht Ruder vor und gewinnt überlegen. — 5. F. M. Quellerpreis, Rierer, 1. Umex R. A. 7:11; 2. Damburger R. A. 7:23; 3. Heilburger R. A. 7:27. Überlegen gewonnen. Kampf um den 2. Platz. — 6. Doppelmeist ohne Steuer-mann, Ruderpreis, 1. Riner Klub für Hallersport 7:42; 2. Frankfurter R. A. Germania 7:43; 3. Göhrmer R. A. 8:22. Überlegen gewonnen. — 7. Preis von Raitau, Zweiter Rierer, 1. Frankfurter R. A. Germania 7:43; 2. Frankfurter R. A. Germania 7:45. Teufel führt vom Start ab und hat bei 1000 Meter eine Länge vorzuziehen. Von hier ab läuft Germania allmählich auf 1500 Meter auf gleich Höhe und gewinnt nach hartem Endkampf von Germania bedrängt mit 4 Minut. — 8. Dschampierpreis, Rierer, Ruder-gesellen. — 9. Junior-Meist. 1. Mainzer R. A. 8:38; 2. Ruder Klub für Hallersport 8:59. Der Mainzer Junoren macht bei 1000 Meter ein überlegen Rennen mit den Rüdern, gehen von hier ab in entsetzliche Führung und gewinnen über mit zwei Minuten. — 10. Preis von der Victoria, R. A. R. A. 1. M. Pies (Mainzer R. A.) 7:45; 2. U. Binner, 1. M. Pies (Mainzer R. A.) 7:45; 3. M. Antimann (Riner Klub für Hallersport) auf-nach. Preis geht allmählich vor, bei 600 Meter mit 1/2 Länge voraus. — 11. Preis von der Bahn, Rierer, 1. Umex R. A. 7:14; 2. Damburger R. A. 7:21. Danach führt vom Start ab, bei 1000 Meter eine Länge voraus. Die Gewinner die Umex auf und überholen im letzten Endkampf die Damburger, welche 1/2 Länge hinter durch Ziel gehen. — 12. Erster Meist. 1. Mainzer R. A. geht in 6:53 Minuten allein über die Bahn.

Montag, 21. Juli.

Saint Ouen.

Preis de l'Eranne: Mongolian — Doyemel.
Preis de la Mollie: Rabis Rouge — Siall Pennells.
Preis de l'Allette: Elmar — Molligodour.
Preis de la Lorraine: Pamina — Ruyell II.
Preis Souave: Rognui — Raperet.
Preis de la Meurthe: Fils du Ciel — Redaillon.

Wiederrennen.

Pferderennen zu Arcachon, 19. Juli.
Nauzenberg-Vierdenntenn, 1200 M. 1. Bringsheim's Robien (St. v. Wöhner), 2. Nadeleine, 3. Wolfram, 21:10; 13. 16:10. — Kailcarou-Quadrennen, 1200 M. 1. Rittim, Dunsenberg's Cor-fu (St. Jellmann) und Soupeur (St. Graf Gold), 3. Vobé Scholar, Coefa 7:10, Soupeur 16:10. — Fels-Quadrennen, 1600 M. 1. F. Jahn's Nader (St. Graf Gold), 2. Bor. 3. Scurcus, 47:10; 16. 21:10. — Oranien-Quadrennen, 1600 M. 1. St. Dornig's David II (St. v. Wöhner), 2. Preis Swiss, 3. Recluse, 15:10; 13. 21:10. — Schloß Hölchheim-Quadrennen, 1600 M. 1. St. v. Schilling's Nibonien (St. Graf Gold), 2. 3. hope in, 3. Hallod, 22:10; 15. 17:10. — Preis von Pingen, 1200 M. 1. St. Nobs's Suhogo (St. v. Wöhner), 2. Hilda, 3. Gielamunde, 27:10; 15. 26:10.

Waheran, 20. Juli. Paul Friedrich-Rennen, 1200 M. 1. Gellit Gradis Habaranda (St. Gullod), 2. Roe Jantz, 3. Nobs's Whinton, 22:10; 14. 21:10. Alexandrien-Rennen, 2000 M. 1. Graf K. Gendler's Rader (St. v. Keller), 2. Bob. 3. Gendler's Rader, 22:10. — Erinnerung-Rennen, 5000 M. 1. Gellit Gradis (St. Gullod), 2. Gendler's Rader, 3. Freund Preis 21:10; 12. 30. 14:10. — Graf's Rennen, 5000 M. 1. Graf K. Gendler's Rader (St. v. Keller), 2. Theres, 21:10; 16. 33:10. — Medlen-burger-Quadrennen, 2000 M. 1. St. Godes's Emma (St. v. Stammer), 2. Rothaut, 3. Solin, 29:10; 13. 13:10. — Offizier-Quadrennen, 1500 M. 1. St. Bring Friedrich's Sigismund's Col-fough II (St. Frey, v. Werthem), 2. Synd-Lam, 3. Wood, 16:10; 10. 11:10.

De Tremblay, 19. Juli. 1. Prix Potot, 1000 Frs. 1. J. Preis Robléch (St. Bartholomew) und J. Delapalmes Rem moi (St. Baro).

8. Nation. 53, 200:10; 34, 157, 22:10. — Fritz Baby Landgen. 3000 Frs. 1. Pfister J. H. 100. — dah (Kannell), 2. Conserit, 3. Cantilene, 31:10; 22, 30:10. — Fritz Sie Deuba. 3000 Frs. 1. J. Rütgers De Rohs Tesla (O'Reill), 2. Puppaga, 3. Ballha, 35:10; 16, 1:10. — Fritz Lorb. (Elsben). 6000 Frs. 1. D. Relicans Félier (Elsbe), 2. Blaftr d'Amour, 3. Rotbold, 38:10. — Fritz Hamton. 4000 Frs. 1. H. Weills Amilcar (Roc See), 2. Silbano, 3. Secundus, 17:10; 138, 20:10. — Fritz Callor Du. 5000 Frs. 1. Maurice Lehouche Palmé D'Or (O'Reill), 2. Palatin, 3. Chouchou. 66:10; 21, 20, 18:10.

* Berlin-Grünwald, 20. Juli. Preis von Delber. 1000 A. 1. K. u. G. v. Weinderg's Riflas (Vanci), 2. Saul, 30:10. — Gradij-Rennen. 18000 A. 1. H. Ganiel's Tampa (Burns), 2. Poltergeist, 3. Podrui, Ferner: Blumentagen, Hohe, Reichmann. 35:10; 17, 7:10. — Stinab-Rennen. 3000 A. 1. G. H. H. Rüdlin's Rina von Sagan (Eide), 2. Kranzwei, 3. Sifer, 11:10; 42, 15, 30:10. — Stinab-Rennen. 25000 A. 1. S. v. Döpenheim's Dolomiti (Archibald), 2. Pelicas, 3. Gairo, Ferner: Don Cesar, Kreuzer, Sojasso, 14:10; 15, 27:10. — Fuchsol-Rennen. 5000 A. 1. H. v. Zomier's Dröfelfazl (D. Müller), 2. Widjet, 3. Jota, 38:10; 15, 17, 18:10. — Alieger-Dandean, 7200 A. 1. H. Daniels Drinoco (Archibald), 2. Orlon, 3. Döjuna, 37:10; 16, 29, 20:10. — Wald-Jagdrennen. 8000 A. 1. G. Solloways Peltier, 2. H. H. (H. H.), 3. South, 3. Sensible Semond, 114:10; 21, 13, 16:10.

* Rottlbrunn, 20. Juli. Preis von Schönau. 30000 Kronen. 1. d. Ezeres Andulko (Egent), 2. Dasso, 3. Bira 2. Sechs Hejen. 24:10; 24, 40:20.

* Offenau, 20. Juli. Grand Prix d'Offenau. 100000 Frs. 1. Waxon Bundes Florjina (H. G. Taylor) und Kempburks Theocratie (Lync), 3. Rouffe, 17 Hejen. 41, 31:10; 27, 21, 100:10.

Luffschiffahrt.

* 2. J. 18, nicht 2. J. 20, heißt das neue Seppel-Luffschiff, das die längste Dauerfahrt in so glänzender Weise absolviert hat. Nach den Berichten des Führers, Direktor Dier, war die Fahrt eine der Schwierigsten, die je mit einem 3-Schiff ausgeführt worden ist. Stundlang wurde das Fahrzeug von stürmendem Regen gepeitscht, dazu gesellte sich über dem Bodensee ein Gegenwind, der 20 Sekundenmeter erreichte und das Schiff über eine Stunde am Heck festhielt. Bei der Landung in Frankfurt war das Schiff so vom Regen beschwert, daß es seiner Entlastung alles Entbehrliche über Bord geworfen werden mußte, um einem unkonsten Ausfall auf der Boden vorzubeugen. Die Reise ging zunächst in östlicher Richtung über Würzburg und Ansbach nach Augsburg. Dann nahm das Schiff südlichen Kurs zum Bodensee, der in den ersten Abendstunden erreicht wurde. Ueber dem Wasser wurde eine Höhenfahrt unternommen, die bis zu 1800 Meter emporführte. Um 8 1/2 Uhr abends betete das Fahrzeug Friedrichshafen erreicht und kam nun in schwere Wetter. Die ganze Nacht hindurch strömte der Regen nieder, dazu gesellte sich, wie erwähnt, ein scharfer Gegenwind, vom Bodensee nahm das Schiff nördlichen Kurs und kam gegen 1 Uhr nach Stuttgart. Bei Eintritt der Morgenämmerung schwebte 2. J. 18 über Frankfurt. Um 4 1/2 Uhr früh erfolgte in Frankfurt die Landung. Die militärische Abnahme-Kommission machte die Fahrt mit. Die endgültige Uebernahme durch die Militärbehörde erfolgt erst am kommenden Dienstag nach Ueberführung des Schiffes nach Baden-Dorf. Der Kommandant des 2. J. 18 wird Hauptmann Lange.

* Karlsruhe, 20. Juli. Heute vormittag erfolgte auf dem Plage beim Rößl, Gaisloch die Taufe des Freiballons „Karlsruhe“ des Karlsruher Luffschiffvereins, die Oberbürgermeister Siegrist vollzog. Alsdann fand ein gemeinsamer Aufftrieb der fünf Freiballone „Karlsruhe“, „Freiburg“, „Frankfurt“, „Saarbrücken“ und „Tillie 2“ statt. Die Ballone wurden infolge starken Windes sehr rasch nach Osten getrieben.

Abiakt.

* Zu dem Todessturz des badischen Flieger-offiziers auf dem Truppenübungsplatz Interbog ist noch zu melden, daß U. Stoll ein Sohn des früher in Heidelberg stationierten und jetzt in Freiburg im Ruhestand lebenden Bahnhofsinspektors Gustav Stoll ist. Die Leiche wird in Freiburg beigeseht.

* Beim Kieler Flugmeeting wurden die Gesamtergebnisse wie folgt verteilt: Caspar (Gotha-Taube) 5895 A, Stiplocher (Zeppelin-Taube) 5738 A, Kanig (Grade) 506 A, Möhler (Grade) 245 A, Schall (Grade) 2089 A, Stoffer (Aviatik-D.) 5317 A, Schlegel (Aviatik-D.) 4105 A, Schwanitz (Grade) 1890 A, Friedrich (Grade-Taube) 3900 A, Stogge (Wright) 10 A, Stüber (Wright) 13 A, Sedlmayr (Wright) 3151 A, Roth (Garon-G.) 110 A, Schüller (Ego-Toppeld.) 3250 A, Keller (Geller) 374 A, Reichelt (Garon) 1933 A.

* Flug zweier Militärflugzeuge nach Westerland. Samstag nachmittag 6 Uhr 20 Min. fand zwei Militärflugzeuge vom Lohstedter Lager nach Westerland aufgestiegen, ein Albatrossdoppeldecker und eine Taube, bemant mit je zwei Offizieren. Der Doppeldecker ist abends in Gegenwart von Tausenden von Kurpfern auf der Seite bei Westerland glatt gelandet. Die Militärflieger-Leutnant von Hiddessen und Oberleutnant Brämer hatten auf ihm den Flug über das Meer bei starkem Gegenwind in 1000 Meter Höhe zurückgelegt. Die Albatross-Taube ist abends 8 Uhr 55 Min. in Fuhlsbüttel gelandet. Führer war Leutnant Engver, Begleiter Leutn. Weiche.

Automobilsport.

* Die Wagnisfahrt des Allgermeinen Deutschen Automobilklubs wurde am Sonntag mit der 288

Kilometer langen Etappe Weilburg-München beendet, an der 60 Wagen teilnahmen. 25 Konkurrenten sind kraupunktfrei geblieben.

Rudersport.

* Bei der Stuttgarter Regatta war, so schreibt man aus, der Ruderverein „Amicitia“ wieder hegreier, indem er das Juniorbooter-Rennen ganz überlegen nach Hause brachte. Im großen Kieer war es der gleiche Juniorsportler, welcher nicht möglich, gegen die Mannschaft der Germania Karlsruhe, welche bei der hiesigen Regatta das Kaiserrennen gewann, anzukommen, da leider während diesen Rennen ein derartig starkes Gegenwind herrschte, daß die schwere Mannschaft der Karlsruhe gegenüber der ganz leichten der „Amicitianer“ westlich im Vorteil war. Das Rennen wurde mit 14 Minuten zu Gunsten von Karlsruhe entschieden. Offen wir, daß die beiden Mannschaften nochmals zusammenkommen, um ihr Können sich gegenseitig zu zeigen.

* Starnberger Regatta, 19. Juli. Bahnlänge 2000 Meter. Anführer: 1. Sturmvogel Leipzig 7:44:2, 2. Sturmvogel Karlsruhe 7:48:8. Zweiter Sieger: 1. Sturmvogel Karlsruhe 7:35:4, 2. Halleischer III. 7:42:8, 3. Münchener III. 7:44, 4. Replian Konstantin 7:53. — Vierer ohne Steuermann: 1. Grabhopperclub Zürich 7:08, Germania Leitwicz aufgegeben. — Zweiter Einer: 1. Wiener Ruderverein Donaustadt (Gugo Kuzna) 9:04:8, 2. Münchener Ab. Bayern (Schwandorfer) 9:23:4. — Reinz Ludwig-Vierer. 1. Sturmvogel Leipzig 7:34, 2. Germania Leipzig 7:55:4. — Otto Weich-Gedächtnisvierer. 1. Schwimfarler Ruderklub Franken 7:34:4, 2. Ab. Nürnberg 7:42:4, 3. Straubinger III. 7:57, 4. Münchener Ab. Bayern 8:04. — Doppelpaar ohne Steuermann: 1. Grabhopper Klub Zürich 7:54:2, 2. Ab. Nürnberg 7:38:2. — Erntunternehmervierer. 1. Münchener Ruderk. 7:47:8, 2. Gmündener Ab. 7:52, 3. Münchener Ab. Bayern 7:57. — Vierer Kieer. 1. Sturmvogel Leipzig 6:50:2, 2. Münchener III. 7:08.

Schwimmwet.

* Das Weltschwimmen Quer durch Paris über 7 Kilometer endete mit dem Siege des Stuttgarter Hermann Zeit in 1:29:07 gegen Harford-England und Reuberot-Bordeaux.

Leichtathletik.

* J. M. Bei den getrigen internationalen olympischen Wettkämpfen in Straßburg blieb Spird vom Verein für Reinespieler Mannheim im 110-Meter-Hürdenlauf Sieger. Der G. f. R. Mannheim konnte damit seinen 70. Sieg auf leidenschaftlichem Gebiet in diesem Jahre feiern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Mutterstadt, 21. Juli. In der Nähe unseres Ortes ereignete sich ein Automobilunfall. Das Auto des Jahrbuchverlegers Kurt Vogeler geriet in den Gassen und stürzte um. Ein Fräulein Wolf und Herr Vogeler ist leicht verletzt, während Frau Vogeler und zwei Kinder unverletzt blieben. Das Automobil ist stark beschädigt.

* Speyer, 18. Juli. Der älteste Sohn des Oberlehrers J. Bubenbender, Dr. Hermann Bubenbender, deutscher Bizekonsul in Batavia, ist im 38. Lebensjahre bei seinen Eltern in Speyer gestorben. Vor sieben Jahren trat Bubenbender in den Konsulatsdienst ein und war zunächst in Schanghai, dann in Bangkok und zuletzt in Batavia stationiert.

Aus dem Großherzogtum.

* Tiefenbach (N. Gppingen), 19. Juli. Beim unbefugten Ueberfahren des Bahngleises wurde der 34jährige Landwirt Anton Kllmer von einem Zug der Nebenbahn Bruchsal-Hilfshaus erlegt und beiseite geschleudert. Der alte Mann starb an den erlittenen Verletzungen.

* Freiburg, 20. Juli. Aufsehen erregt im ganzen Kaiserthumgebiet das Verschwinden des in weiten Kreisen bekannten Besitzers des Restaurants „Zum Löwen“ in Endingen, Geheimrat Robert Wilfert, der seit 14 Tagen vermisst wird.

Von Tag zu Tag

— Tödiiche Sportunfälle. Halle, 20. Juli. Bei dem heutigen Radrennen stürzte der Schritt-macher Hochmann in einem Rennen über 10 Kilometer und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. — Breslau, 20. Juli. Bei dem Dauerwettswimmen des Breslauer Arbeiter-Schwimmvereins „Boisdon“ ging ein Wettschwimmer angeht des Begleitdampfers unter und ertrank. — Hamburg, 20. Juli. Bei den Bezirksmeistertischtennisturnieren des norddeutschen Fußballbundes erlitt der langjährige Vorsitzende des Hamburger Fußballklubs 1888, C. Blume, bei der Ausübung der 400-Meter-Stafette einen Herzschlag, dem er nach wenigen Minuten erlag.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 21. Juli. Durch Auslagen eines Mädchens soll jetzt als festgestellt betrachtet werden, daß es sich bei dem Beltenex-Knabenmord um ein vorbereitetes Verbrechen handelt habe.

* Paris, 21. Juli. Drei Studenten fanden gestern im Boulevard Waldchen ein Verensalsband, das angeblich dem aus dem Postpaket entwendeten ähnlich sein soll, jedoch von dem hiesigen Vertreter des bestohlenen Londoner Juweliers als für eine wertlose Nachahmung erklärt wurde.

Die Entwendung von Geschüßteilen in Freiburg.

* Karlsruhe, 19. Juli. Das General-Kommando des 14. Armeekorps teilt über die in letzter Zeit in den Blättern enthaltenen gerweinen Nachrichten über die Entwendung von Geschüßteilen beim Feldartillerie-Regi-

ment 76 in Freiburg im Breisgau folgenden mit: Vor einigen Wochen wurde beim Feldartillerie-Regiment 76 in Freiburg nachts in einem Geschüßschuppen eingebrochen, wobei eintige Geschüßteile älterer Art entwendet wurden. Diese Teile können als bekannt und ohne besondere Bedeutung für die Spionage angenommen werden.

Die Täter sind ermittelt und verhaftet. Einer von ihnen hat in den Jahren 1904 bis 1906 seine Dienstzeit bei dem Regiment 76 abgeleistet und war daher mit den örtlichen Verhältnissen vertraut.

Drohende Missernte.

* Wien, 21. Juli. Falls nicht ein baldiger Witterungsumschwung eintritt, steht in einzelnen Landesteilen eine völlige Missernte zu erwarten. Im Elsaß fehlen weite Strecken unter Wasser. Die Neuwerte ist völlig verloren. Im Bistum Münster wurden in allen Pfarren zur Erhebung eines günstigen Erntewetters die Abhaltung besonderer Gottesdienste angeordnet. Die vom Niederrhein, sowie vom Vorgebirge, dem fruchtbarsten Landstriche Westdeutschlands kommenden Nachrichten lauten geradezu trostlos. Falls nicht baldige Trockenheit und Wärme eintritt, ist die gesamte Getreibeernte bedroht. Die letztere wurde bereits um eine Woche hinausgeschoben.

Das Erdbeben.

* Wien (Neben), 21. Juli. Heute nachmittag 1.09 Uhr wurde hier ein kräftiges Erdbeben in Wellenform gespürt, das die Richtung von Süd nach Nord hatte.

* Mainz, 21. Juli. Heute nachmittag 1.12 Uhr wurde hier eine kräftige Erdberschütterung wahrgenommen, die etwa vier Sekunden andauerte. Das Erdbeben hatte Wellenform und betraf in der Richtung von Süden nach Norden. Es war besonders in den oberen Stockwerken der Gebäude fühlbar, wo Gegenstände verschiedener Art in Bewegung gesetzt wurden. Kurze Zeit darauf trat heftiger Gewitterregen ein, ohne daß es zu Entladungen gekommen wäre.

Ein Fall Nebl in Rom.

* Rom, 21. Juli. (Agence Stefani.) Die Blätter bringen aufsehenerregende Meldungen über die Verhaftung des ehemaligen Beamten im Kriegsministerium Morozzo-Della-Rocca, der zu Gunsten Oesterreichs Spionage getrieben haben soll. Die „Tribuna“ bestatigt die Verhaftung mit dem Hinzufügen, daß der Festgenommene ein außerordentlich fanatischer Mensch sei. Es seien zwar verdächtige Schriftstücke gefunden worden, doch scheine es sich um einen Spionagefall von sehr untergeordneter Bedeutung zu handeln.

Die dreijährige Dienstzeit.

* Paris, 21. Juli. Senator Clemenceau schreibt im „L'Homme Libre“: Ich bin erstaunt, mit welcher Leichtigkeit das eigentliche Volk der Normandie, wie der Normandie den dreijährigen Dienst hinimmt. „Wir wollen keine Brechen werden!“ das ist die gewöhnliche Antwort. Ja, mehr noch wird mit Versichert, daß die parlamentarischen Kämpfe auf die Bevölkerung einen schlechten Eindruck gemacht haben.

Die französische Luftflotte.

* Paris, 21. Juli. Einer offiziellen Meldung zufolge beschloß die Kriegsverwaltung, daß in Zukunft alle für den Kriegsdienst verwendeten Flugzeuge gepanzert sein müssen. Die nicht gepanzerten Flugzeuge werden lediglich zur Ausbildung der Militärfleger dienen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Versuche mit den neuen gepanzerten Kriegsflugzeugen geheim zu halten. Der „Matin“ glaubt, daß die künftige Flugzeugflotte vier Typen umfassen wird: 1. Gepanzerte Einflieger für Aufklärungsflüge für Artillerie und Kavallerie mit einer Mindestgeschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde; 2. gepanzerte Zweiflüger für Aufklärungsflüge im Dienste des Generalstabes mit einer Mindestgeschwindigkeit von 100 Km.; 3. gepanzerte, mit Maschinen- und automatischen Gewehren ausgerüstete Zweiflüger mit einer Mindestgeschwindigkeit von 120 Km., welche die Aufgabe haben werden, auf die feindlichen Flugzeuge und Luftschiffe Jagd zu machen und 4. Mehrflüger für große Entfernungen mit einer Mindestgeschwindigkeit von 100 Kilometer, die für besondere Aufgaben verwendet werden sollen.

Der mazedonische Krieg.

Die Friedensberechnungen.

* Athen, 21. Juli. (Agence Athenes.) Die Antwort Griechenlands, Serbiens und Montenegros auf den Vorschlag, Rußlands, betreffend Entlassung der Feindesparteien, wird, wenn nicht schon heute, morgen übermittelt werden. Die drei verbündeten Regierungen nehmen darin sehr die Vorschläge an, mit Bulgarien in direkte Verhandlungen zum Abschluß des Friedens zu treten, Bulgarien möge einen Delegierten entsenden. In demselben Augenblick, in dem der Präliminarvertrag unterzeichnet werde ein Waffenstillstand geschlossen werden. Die verbündeten Regierungen könnten jedoch seinen Waffenstillstand schließen, bevor Bulgarien die Bedingungen des Präliminarfriedens angenommen habe.

Serbische Grenz.

* Berlin, 21. Juli. Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin bekam folgende antische Depesche aus Sofia: Alle bulgarischen Dörfer in der Nähe von Tiksch jenseits der Waaba, sind am 6. Juli von den serbischen Pöschibocants und Komaten verbrannt, die Mädchen von den Serben entführt und viele getötet worden. Das Städtchen Saw-

dash-Accodin wurde am 7. und 8. Juli niedergebrannt. Ein Teil der Bevölkerung wurde getötet, der andere Teil ist nach Bulgarien geflüchtet. — Der Kommandant von Dedegatsch teilt mit, daß die bulgarischen Dörfer in der Umgegend von Trpajala von den Türken niedergebrannt worden seien. Nach dem Bericht ist die Bevölkerung des Dorfes Bulgarkof bei Rostshan getötet worden. Der Kommandant der bulgarischen Truppen an der türkischen Grenze berichtet, daß viele türkische Banden, welche der türkischen Armee vorausgehen, in die Dörfer eindringen und alles, was irgend zu erreichen ist, plündern. Unter den Bänden befinden sich auch türkische Soldaten, welche von den Bulgaren in dem Kriege gefangen genommen und zur Feldbestellung verwendet wurden. Die ganze Bevölkerung flieht vor der türkischen Armee, die Wege sind von den Flüchtlingen überfüllt.

Der rumänische Vormarsch auf Sofia.

* Paris, 21. Juli. Der Sonderbericht-erklärer des Journals telegraphiert aus Sofia: Die Rumänen verhindern die Lebensmittelversorgung von Sofia. Wir werden kein Brot haben, wenn Europa nicht binnen 2 Tagen mit aller Entschiedenheit einschreitet. Dann werden wir eine Reihe jener Katastrophen erleben, welche die Schrecken der Weltgeschichte bilden.

* Bukarest, 20. Juli. (Agence Telegraphique Roumaine.) Das Kriegsministerium veröffentlicht mit Rücksicht auf die Blättermeldungen über die Befegung von Kustschuk und Varna ein Communiqué, worin erklärt wird, es sei möglich, daß im Interesse der Durchführung der Mission der rumänischen Armee die Truppen Aekognoszierungen nach verschiedenen Richtungen unternommen haben, indessen bedeutet das nicht die Befegung der genannten Ortschaften. Vom Schauplatz der militärischen Operationen wird nichts Neues gemeldet.

* Bukarest, 21. Juli. Gestern trafen die ersten bulgarischen Gefangenen, meist Rubamedaner aus Turtulul, hier ein. Sie wurden in den Kasernen untergebracht.

Der Vormarsch der türkischen Armee.

* Berlin, 21. Juli. (Von ans. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein am Samstag nachmittag ausgegebenes offizielles Communiqué enthält den Wortlaut einer langen Note, die gestern den Mächten übermittelt wurde. Darin erklärt die Note, daß die Grenzlinie Maritza-Adrianopel beibehalten. Im einzelnen führt die Note an: Die bulgarische Regierung habe sich geweigert, das osmanische Gebiet zu räumen, um die Grenze zu seinen Gunsten ziehen zu können. Erst nach dem Befehl zum Vormarsch der osmanischen Armee habe es die Truppen zurückgezogen. Andererseits habe die osmanische Regierung stets betont, daß die neue Grenze dem Lauf der Maritza nach Norden folgen müsse, falls die Vertiefung der Dardanellen und der Hauptstadt möglich sein soll. Nur der Wunsch der Großmächte, den Friedensschluß zu beschleunigen, habe die Festlegung einer solchen Grenze in dem Präliminarvertrage verhindert.

Die osmanische Regierung habe nunmehr der bulgarischen Regierung direkt mitgeteilt, warum sie auf die Grenze, die der Maritza bis Adrianopel folgt, bestehen muß. Die Grenzlatten der Bulgaren in dem osmanischen Gebiet verbinde die Note, daß die Frage durch diplomatische Verhandlungen mit Bulgarien zu lösen. Die Türkei sei daher genötigt, die besagte Grenze jetzt bereits zu beschließen und verpflichtet sich, die Frage der Zukunft Thrazien gemeinsam mit den Mächten zu lösen. Die osmanische Regierung hoffe, die Mächte würden anerkennen, daß der neue Balkankrieg die Türkei nötigte, möglichst rasch eine ihre Sicherheit garantierende Grenze zu schaffen.

Die Note drückt die Erwartung aus, daß die Mächte Bulgarien raten werden, die Frage im Sinne der Türkei rasch und friedlich zu lösen. Die osmanische Regierung schiebt Bulgarien jetzt bereits die volle Verantwortung für einen event. Wiederbeginn der Feindseligkeiten zu.

Griechenland und die Türkei.

* Berlin, 21. Juli. (Von ans. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Die seit etwa 1 Woche mit den Abgeordneten der Türkei hier geführten Verhandlungen zur Beilegung der seit Unterzeichnung des Londoner Vorfriedens noch schwebenden griechisch-türkischen Differenzen sind jetzt soweit gediehen, daß die Unterzeichnung der Bedingungen in der vorläufigen Regelung aller Vorschläge in den nächsten Tagen bevorsteht. Zu diesem Zwecke sind die Chefs der politischen Abteilung im Ministerium des Äußeren nach Konstantinopel abgereist. Durch die Unterzeichnung des vereinbarten Protokolls treten alle Verträge, die vor dem Kriege zwischen den beiden Staaten bestanden, wieder in Kraft und alle aus dem Kriege sich ergebenden Folgen werden bis zum endgültigen Friedensschluß provisorisch geregelt. Die Kriegsgefangenen werden ausgewechselt werden. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen findet wahrscheinlich schon diese Woche statt. Der Sultan verpflichtet sich, die Privilegien des osmanischen Patriarchats zu gewährleisten, während Griechenland verspricht, die Mohammedaner in Griechenland und ihre Religion zu schützen. Der Status quo vor dem Kriege wird durch die internationale Finanzkommission einer Entschädigung für die Beschlagnahme griechischer Dampfer durch die Flotte vor dem Kriege wird durch die internationale Finanzkommission in Paris geregelt werden. Die Unterzeichnung des Vertrages findet in Athen statt.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 20. Juli. Medizinischer Wirt... Heidelberg, 19. Juli. Unter der Überschrift...

Stillingen, 19. Juli. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich heute...

Karlruhe, 19. Juli. Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuss...

Vom Tag zu Tag. Das verschärfte Beweismittel. Eine aufregende Szene...

Volkswirtschaft. Londoner Börsenbericht. (Wochenbericht.) N. W. London, 17. Juli.

Die Ereignisse, die sich augenblicklich im nahen Osten abspielen...

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

Der Geldmarkt scheint sich in einem der Borse günstigsten Sinne zu entwickeln.

an Unternehmungslust, und die Umsätze sind dort auf ein seit Jahren nicht dagewesenes niedriges Niveau zurückgegangen.

Canadian Pacific Shares fanden nach einigen Schwankungen bessere Nachfrage seitens der kontinentalen Spekulation.

Unter den mexikanischen Bahnenwerten haben die Vorrückaktien der National Railways neuerdings wieder einen Rückgang erfahren.

Die günstige amerikanische Kupferstatistik hatte keinen Einfluss auf Kupferaktien.

Die Abnahme der Vorräte auf eine Betriebsleistung bei einem der großen Schmelzwerke...

Transvaal Gold-Mineralwerte liegen neuerdings wieder sehr ruhig.

Rhodesien liegen etwas fester.

Bei Gummiaktien ist nach dem heftigen Rückgang, den sie während der letzten Wochen erlitten hatten...

Vom süddeutschen Kohlenmarkt. Aus Mannheim, 17. ds. Mts., berichtet man uns:

Während der jüngsten Zeit hatten die Beifahren von Ruhrkohlen an den süddeutschen Markt sehr großen Umfang.

Die aber größtenteils direkt weiter gingen, ohne aufgelagert werden müssen.

Belgische Anthrazitkohlen wurden übrigens neuerdings in etwas kleineren Posten angebracht.

Erhebliche Auflagerungen fanden in Fettmüssen statt, weil die Industrie die Abreibungen nicht auf der Höhe der Ankünfte zu halten vermochte.

Außerdem kommt in Betracht, daß der ruhigere Geschäftsgang in der Industrie sich doch mehr und mehr auch im Kohlenverbrauch äußert.

Ein Artikel, der sehr schwer unterzubringen ist, ist die Feinkohle, bei deren schleppendem Absatz die ruhige Lage des Baumarktes deutlich in Erscheinung tritt.

Die Hauptverbraucher der Feinkohlen, die Erzeugnisse der Zementfabriken, die Hauptverbraucher der Feinkohlen, nur sehr schwachen Bedarf haben.

Es müssen daher erhebliche Einschränkungen in der Befuhr dieser Sorten an den süddeutschen Markt durchgeführt werden.

Was den Koksmarkt anlangt, so konnte der Bedarf nach Brechkoks im allgemeinen befriedigt, weniger günstig gelagert waren die Absatzverhältnisse von Hochofenkoks.

Von Brechkoks haben sich aber trotzdem ansehnliche Posten auf den süddeutschen Lagern angesammelt.

Die Verfassungen über Gaskoks hielten sich auf angemessener Höhe.

Was das Brikettgeschäft betrifft, so war die Nachfrage nach Steinkohlenbriketts in jüngster Zeit im allgemeinen ruhig.

Besser ließ sich der Absatz von Braunkohlenbriketts an, soweit sie industriellen Zwecken dienen.

Ausführungsleitung des Reichsverbandes. Nachdem der Reichsverband bereits im Mai d. J. eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 10 auf 15 Proz. vorgeschlagen hat...

Gründung einer Verkaufsgesellschaft in der Jemenindustrie. 20 Jemenfabriken, hauptsächlich des Bremer Bezirks, schlossen sich...

Abnahme der Vorräte auf eine Betriebsleistung bei einem der großen Schmelzwerke...

Transvaal Gold-Mineralwerte liegen neuerdings wieder sehr ruhig.

Rhodesien liegen etwas fester.

Bei Gummiaktien ist nach dem heftigen Rückgang, den sie während der letzten Wochen erlitten hatten...

Vom süddeutschen Kohlenmarkt. Aus Mannheim, 17. ds. Mts., berichtet man uns:

Während der jüngsten Zeit hatten die Beifahren von Ruhrkohlen an den süddeutschen Markt sehr großen Umfang.

Die aber größtenteils direkt weiter gingen, ohne aufgelagert werden müssen.

Belgische Anthrazitkohlen wurden übrigens neuerdings in etwas kleineren Posten angebracht.

Erhebliche Auflagerungen fanden in Fettmüssen statt, weil die Industrie die Abreibungen nicht auf der Höhe der Ankünfte zu halten vermochte.

Außerdem kommt in Betracht, daß der ruhigere Geschäftsgang in der Industrie sich doch mehr und mehr auch im Kohlenverbrauch äußert.

Ein Artikel, der sehr schwer unterzubringen ist, ist die Feinkohle, bei deren schleppendem Absatz die ruhige Lage des Baumarktes deutlich in Erscheinung tritt.

Die Hauptverbraucher der Feinkohlen, die Erzeugnisse der Zementfabriken, die Hauptverbraucher der Feinkohlen, nur sehr schwachen Bedarf haben.

Es müssen daher erhebliche Einschränkungen in der Befuhr dieser Sorten an den süddeutschen Markt durchgeführt werden.

Was den Koksmarkt anlangt, so konnte der Bedarf nach Brechkoks im allgemeinen befriedigt, weniger günstig gelagert waren die Absatzverhältnisse von Hochofenkoks.

Von Brechkoks haben sich aber trotzdem ansehnliche Posten auf den süddeutschen Lagern angesammelt.

Die Verfassungen über Gaskoks hielten sich auf angemessener Höhe.

Was das Brikettgeschäft betrifft, so war die Nachfrage nach Steinkohlenbriketts in jüngster Zeit im allgemeinen ruhig.

Besser ließ sich der Absatz von Braunkohlenbriketts an, soweit sie industriellen Zwecken dienen.

Brechkoks haben sich aber trotzdem ansehnliche Posten auf den süddeutschen Lagern angesammelt.

Die Verfassungen über Gaskoks hielten sich auf angemessener Höhe.

Reichsverband des Reichsverbandes. Nachdem der Reichsverband bereits im Mai d. J. eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 10 auf 15 Proz. vorgeschlagen hat...

Gründung einer Verkaufsgesellschaft in der Jemenindustrie. 20 Jemenfabriken, hauptsächlich des Bremer Bezirks, schlossen sich...

Abnahme der Vorräte auf eine Betriebsleistung bei einem der großen Schmelzwerke...

Transvaal Gold-Mineralwerte liegen neuerdings wieder sehr ruhig.

Rhodesien liegen etwas fester.

Bei Gummiaktien ist nach dem heftigen Rückgang, den sie während der letzten Wochen erlitten hatten...

Vom süddeutschen Kohlenmarkt. Aus Mannheim, 17. ds. Mts., berichtet man uns:

Während der jüngsten Zeit hatten die Beifahren von Ruhrkohlen an den süddeutschen Markt sehr großen Umfang.

Die aber größtenteils direkt weiter gingen, ohne aufgelagert werden müssen.

Belgische Anthrazitkohlen wurden übrigens neuerdings in etwas kleineren Posten angebracht.

Erhebliche Auflagerungen fanden in Fettmüssen statt, weil die Industrie die Abreibungen nicht auf der Höhe der Ankünfte zu halten vermochte.

Außerdem kommt in Betracht, daß der ruhigere Geschäftsgang in der Industrie sich doch mehr und mehr auch im Kohlenverbrauch äußert.

Ein Artikel, der sehr schwer unterzubringen ist, ist die Feinkohle, bei deren schleppendem Absatz die ruhige Lage des Baumarktes deutlich in Erscheinung tritt.

Die Hauptverbraucher der Feinkohlen, die Erzeugnisse der Zementfabriken, die Hauptverbraucher der Feinkohlen, nur sehr schwachen Bedarf haben.

Es müssen daher erhebliche Einschränkungen in der Befuhr dieser Sorten an den süddeutschen Markt durchgeführt werden.

Was den Koksmarkt anlangt, so konnte der Bedarf nach Brechkoks im allgemeinen befriedigt, weniger günstig gelagert waren die Absatzverhältnisse von Hochofenkoks.

Von Brechkoks haben sich aber trotzdem ansehnliche Posten auf den süddeutschen Lagern angesammelt.

Die Verfassungen über Gaskoks hielten sich auf angemessener Höhe.

Was das Brikettgeschäft betrifft, so war die Nachfrage nach Steinkohlenbriketts in jüngster Zeit im allgemeinen ruhig.

Wasserstandsberichte v. Monat Juli. Table with columns: Pegelstation von, Datum, Bemerkungen.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim. Table with columns: Datum, Zeit, Baromet., Lufttemp., Windrichtung, etc.

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Table listing colonial stocks with columns: Name, Kurs, Anst. (Anzahl), Proz. (Prozent).

Mannheimer Marktbericht vom 21. Juli.

Table listing market prices for various commodities like wheat, flour, etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

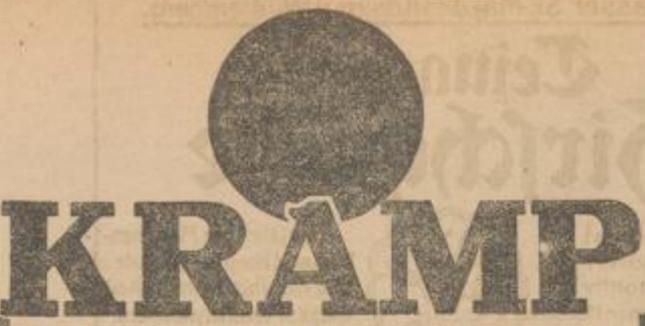
Table listing shipping arrivals and departures with columns: Destination, Ship Name, Date.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: V. Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: I. V. Julius Weber.

Biojon für Nervöse! Neu! Elektrischer Lohannisquab gegen Unterleibschmerzen (Wannenschwäche). 1. Prozedur 2. Mt. Mannheim, nur N. 2, 3. 11. 11. Telefon 4320. Richtleitungsamt „Elektron“, G. G. Schäfer, 30381.

Vereinsnachrichten.

* „Concordia“-Herren-Ausflug. Es gehört schon ein gut Teil Natursehenswerte dazu, in gegenwärtigen trübseligen klimatischen Zeitläuften über das Reichbild der Heimatstadt hinaus in die Ferne zu schweifen. Kurz gefasst: einen Ausflug zu unternehmen, der doch in der Hauptsache den Genuss landschaftlicher Reize, gewissermaßen der Erholung des Körpers und Geistes, dienen soll. Regenschirm und Regenmantel in allen Ehren, aber es läuft sich doch vergnügliker in Feld und Wald — und Stadt, wenn Frau Sonne ihr Pflüchtl, zum allgemeinen guten Gelingen eines Ausflugsprogramms beiträgt, als wenn der Himmel schwer voll Wolken hängt, aber gar mittels dünnen oder bezweifelten zähen Wasserfäden die Verbindung mit Mutter Erde aufrecht erhält. — Der aber im Sommer 1913 mit seinem gewohnten jährlichen Zeitflug auf „Absolut „Schönere“ Wetter warten will, mag ruhig zu Hause bleiben. Dieser Ansicht waren zweifellos auch die ca. 80 Mann starke Sängerschaft der „Concordia“, Redarstadt, die in Begleitung einer Anzahl Passiven und unter Führung ihres Dirigenten Herrn Hofmusik-Schellenberger sich am geistigen Sonntag früh 4 Uhr frohgelant in die für sie von der Wohnvereinigung bereitgestellten referierten Wagen verladen, um dem schiffplanmäßigen Zug angehängt ihre „Grenztour“ nach der vielgerühmten Badestadt im Tale der Cos anzutreten. „Auf Regen folgt Sonnenschein“ — lautet der Schlussreim einer alten Volksweise, die zweifellos nicht unerheblich die Heiligkeit der „Sänger vom üben Redar“ fördern beinflusste. — Und nun, nachdem die Baden-Baden zwischen seinen Hügeln und Bergen, und auch die letzteren waren eingeschickt in ziehende und fliehende Dampfschwaden, als die Sängerschaft die Wagen verließ. Aber der badische Sängerspruch schallte den Ankommenenden aufmunternd entgegen, gefungen von den vor der Bahnhofs- hall stehenden „Concordia“ Baden-West, denen in der Hauptsache der Besuch der Mannheimer Sängergast — gemäß einem gelegentlich des h. badischen Sängerbundesfestes gegebenen Versprechen. Nachdem die heilige Concordia mit dem deutschen Sängerspruch den Willkommen erwidert, und der Vor- sitzende der Badener Säger, Herr Heich je. in einer Begrüßungsansprache seiner Freude über den Besuch Ausdruck gegeben, wurde in einem in der Nähe des Bahnhofs liegenden Restaurant ein zähes Kuriergespräch eingenommen und alsbald auf kürzesten Wegen — unter Führung einiger Baden-West-Sängerführer — durch imposanten Hochwald der Aufstieg zum alten Schloss angetreten. Doch die umfangreiche, von vergangener Pracht heute im Zerfall noch zeugende Burg ruine das berechtigte Staunen der Mannheimer Säger anstimmte, ist selbstverständlich für jeden, der schon einmal oben war. Und auch der Himmel hatte ein Einsehen, denn die Nebelstriebe lösten sich allmählich von den Höhen und zogen östwärts. Baden- Baden mit seinen Hotels, Sanatorien, Villen, Parken und Goldkuppelbäumen entfaltete sich vor dem bewundernden Auge wie ein Panorama. Der bergwärts verlorene Schweiß wurde im Burg- Restaurant erfrischt und dann ging's über und unter den Helsen — für Einzelne unter dem Namen „Der Bättel“ bekannt — zum TII auf halbbrecher- rischen Helfpfaden bis zur Merkurwölfbühnen der elektrischen Straßenbahn — die Fortsetzung bis zum Merkurzugspitze bildet die in vierzehn Tagen zu eröffnende Bergbahn. — Zwei bereitgestellte Straßenbahnwagen nahmen die Säger auf und führten sie der Stadt bis zum Bundesbad. Dort stieg zu Ehren und Freude der Patienten sowohl wie des Verwaltungspersonals der stimmungsvolle Chor: „Sonntag II“ — und als Gegenleistung forderte Herr Bundesbadwardermeister Reder die Säger zu einem Rundgang in dem neuerdings erweiterten Gebäude auf. Dann brachte die Elektrische die Säger nach Wädental, wo im „Deutschen Kaiser“, Heiter Waidel, ein respektvolles Mittagmahl, das doch letzten Endes den Gipfelpunkt jeglicher Natursehenswerte bildet, für die gebähten Stro- pagen entfaltete. Dort befestigten auch die heider- seitigen Vereinsvorstände — Herr Heich, Baden- West und in Vertretung des I. Vorstehenden Schmitt Herr Dietzer, Mannheim — die Gesangs- und Freundschaftsbeziehungen zwischen der Unter- und Oberland-Concordia. — Ein Gang durch die be- rühmte Dichtentaler Allee brachte die Säger nach der Stadt zurück, nach deren Beichtigung gemein- schaftlich mit dem Wanderverein im „Anker“ in Baden-West ein Gartenfest mit Militärmusik und allerhand Vergnügungen inszeniert wurde, in dessen Verlauf das deutsche Lied im Männerchor in ausserordentlichem Maße zur Geltung kam. Aber noch die Hauptsache war: in den ersten Nachmittags- stunden schon strahlte die Sommer Sonne hellhaft vom wolkenlosen blauen Himmel; das Wort: „Auf Regen folgt Sonnenschein, hatte sich aufs neue glänzend bewahrheitet. Und dieser heiterliche, gönn- lich unerwartete Sonnenschein gab Freude in alle Herzen. Ende gut, alles gut. Der Concordia-Herren-Ausflug, der seine letzten Teilnehmer erst gegen Mitternacht in die heimischen Penaten brachte, war ein Schluger.



Zu Tausenden auf Extratischen aufgestapelte Restcoupons und Reste

herrührend aus dem mit grossem Erfolg beendeten Saison-Ausverkauf u. andere kolossal billige Angebote sind von heute ab zu hervorragend niedrigem Preise im Verkauf:

Wollmousseline, Zephyr, Kleiderleinen, Mousseline imit., Leinen imit., Bordüren- stoffe, weisse Waschstoffe, Crèpes usw. bis 4 m lang, je nach Art und Güte: 25 Pf. Meter 65 45

Unter jeder Serie Stoffe bis 3fachen Wert. Unter der ersten Serie befinden sich auch 110 cm breite Waschvoiles, doppelbreite Seidenbatiste, doppelbreite Crèpes, neueste Wollmousselines, Stickereien und die allerbesten Reste.

Wollen-Reste Kleiderstoffe, Kostümstoffe engl. Art, Blusenstoffe, Voiles, Wollbatiste, Schotten, Hauskleiderstoffe, schwarze und weisse Kleiderstoffe, darunter hervorragend gute Qualitäten, bis 4 m lang 85 Pf. Meter Mk. 150 100

In jeder Serie prachtvolle Waren. Unter der ersten Serie befinden sich 110/130 cm breite marine Kammgarne, 110 cm breite Schotten, rein wollene Kostümstoffe, sowie die besten Stoffe.

Seiden-Reste glatte, gestreifte, gemusterte Blusen- Seide, Besatzseiden, schwarze u. weisse Seiden, Futterseide, Futuristen-Seide, Länge bis 4 m 65 Pf. Meter Mk. 100 150

Auch in der billigen Serie: Stoffe bis 3fachen Wert. Unter der ersten Serie befinden sich kostbare Stoffe des Lagers, doppelbreite Eoliennes, Seiden, Chiffons u. s. w.

Posten feiner und allerfeinster Reste in Stickerei-Frottés, Seiden u. Kostümstoffen direkt zur Hälfte des früheren Wertes.

Eine enorme Geldersparnis! Infolge Umbaues grosse Posten zurück- gesetzter Ware.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Maas'sche Buch- druckerei, G. m. b. H.

Statt besonderer Anzeige. Heute entschlief nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Babette Nonnenmacher, geb. Dann im 55. Lebensjahre. Bensheim, Mannheim, Luzern, 19. Juli 1913. Die trauernden Hinterbliebenen: Georg Nonnenmacher, Bensheim, Familie Hermann Schornstein, Aachen, Carl Wagner, Mannheim, Carl Hartung, Mannheim, Jacob Dann, Luzern. Die Beerdigung findet in Bensheim statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise wohlwollender Anteilnahme an dem überaus hoben Verlust, der uns durch das Hinscheiden meiner guten Frau, unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante Johanna Sommer, geb. Gmelin betroffen, sagen wir unsern innigsten Dank. Besondern Dank ges- tatten wir uns für die tröstlichen Worte des Herrn Stadt Pfarrers Klein, für die liebevolle Pflege der Verbliebenen durch die Nieder- bremmer Schwestern und für die ungemein zahlreichen Kranzspenden zu sagen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ludwig Sommer, Gerichtsbote. MANNHEIM (Thoräckerstr. 7), 19. Juli 1913.

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinadahafen Telephone 440 — Telephone 1618 Grosses Lager in Transmissionen aller Art Hänge-, Wand- u. Stehlagel mit Ringsehmierung in neu gebräht und polierte Stahllwellen, Kupplungen u. Stellringe Riemenscheiben in Eisen und Holz Alleinverkauf der Rekordscheibe Lagermetall in allen Qualitäten.

Zwangserheigerung. Dienstag, 22. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zah- lung im Vollstreckungs- wege öffentlich versteigern: 2 goldene Ringe mit Brillanten, Saphire und Turmalin, 2 Badenspiegel, 2 top. Blumenänder mit Broncefüßel und Blumen- feld, 1 Rohrplattenstoffer 1 Federstuhle, 1 Partie Herrenmäntel, Handscher, Strümpfe, Röbel und Sonstiges. 82002 Mannheim, 21. Juli 1913. Lindenmeier, Gerichtsschlichter.

Zwangserheigerung. Dienstag, 22. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungs- wege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 1 Kassen- schrank, Röbel aller Art und Sonstiges. 82007 Hieran anschließend nur Standorte der im Ver- steigerungslokal näher be- zeichnet wird: 1 Wandfüße, 1 Accidiane und 11 Stämme Eichen- dien. Mannheim, 21. Juli 1913. Krug, Gerichtsschlichter.

Einige D.-L.-M. Eco- pardenstoffe, Waffen etc. so- wie sehr op. Damenpelz- garnit. (Herbst) zu verl. Dienstag u. Mittwoch 12-2 Uhr M. 2, 3, 1. St. red. u. Red. W. 18706

Töchterheim Edellnhanhaus Darmstadt, Gschulbrüder- strasse 11, 14102 Semelerbeglun: 15. Uhr. Neiermpsonat, Hansh. u. Mariand. Wissenhof. Straden, Bürgerkunde, Samariterkurios, Koffisch, Gymnastik etc. Rab. d. die Weibliche Jüngerstiftung e. V. Berlin-Bezlenborf.

Wichtig f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Stellen suchen Suche für Heidelberg und Umgebung Vertretung i. Papiermacherei, Zugab- pap. u. Vorkart. Ch. unt. Nr. 18500 an die Exp. d. Bl.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N. 3, 133, Preisengetzhaft, 81079

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Mietgesuche 1 leeres Zimmer in der Oberstadt zu miet. gesucht. Offerten unt. Nr. 18776 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Borarbeiter für kleine Werkstätte für Präzisions-Resantif gef. Offerten unter Nr. 80906 an die Exped. d. Bl.

Wohnung 4-Zimmerwohnung schön ausgef., endl. m. Garinanz, Res.-Ch.- nicht angechl. Ch. m. Preisangebot unt. Nr. 80908 a. d. Exped.

Installateur. Ein durchaus tüchtiger in der Installations-Besitzer sanitärer Anlagen, bewandeter Arbeiter gegen hohen Lohn bei dauernder Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter F. 2 P. 4061 an Rudolf Wölke Birmansens.

Vertreter gesucht zum provisorischen Verkauf eines gel. geschäftl. ungemein leicht veräußerlichen Artikels für Württemberg, Schwaben, höhere Kantalen und Württemberg. Offerten unter F. K. Z. 1468 an Rudolf Wölke, Frankfurt a. M.

Zu vermieten Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Verkauf Ein Schloß, wenig geb. mit Patenzhof Nr. 255 Nr. 1, schön, Blühpflanze Rinde, vollstündig pol. u. laf. Betten, Esstisch, 58 R., einig. und weier- wär. parkett und lackierte Schränke, Waschkommode, Waschküchle mit War- mor- und Spiegelkassett billig zu verkaufen. 82093 Prinz-Bilhelmstr. 17, Gof.

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Gelegenheitskauf Ein Schloß, wenig geb. mit Patenzhof Nr. 255 Nr. 1, schön, Blühpflanze Rinde, vollstündig pol. u. laf. Betten, Esstisch, 58 R., einig. und weier- wär. parkett und lackierte Schränke, Waschkommode, Waschküchle mit War- mor- und Spiegelkassett billig zu verkaufen. 82093 Prinz-Bilhelmstr. 17, Gof.

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Motorrad mit Vorkelwagen W. 18, 5 Monate gefahr. Frankfurterhof bis ab- abzugeben W. Treiss, Godesgr. 3, 80091 Schönes Klavier mit sehr gutem Ton billig zu ver- kaufen. 1-10, 7 p. 18079

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Wichtige f. Radfahrer Bernlein u. Gmelinieren von Radrädern incl. Montag 17 bis 20 Uhr. Eigene Gmelinierhall. Eigene Verstellungsanst. liefert prompt J. Biebel, Werkstr. 35 Tel. 3730.

Max Josephstr. 10 2. St. 3 Zim.-Wohn. auf 1. Okt. 1913, u. Rudolfstr. 10, 2. St. 8 Zim. 4506

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. J. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

N. A. Grünbaum
 Wäschefabrik
 D 4, 6 gegenüber der Börse Tel. 2301
 Spezialität:
Herrenhemden nach Maß
 nur eigenes Fabrikat
 Garantie für tadellosen Sitz — feinste Arbeit — beste Stoffe.
 Mass-Anfertigung ohne Preisaufschlag. 31810
 Auf Wunsch Probehemd innerhalb 3 Stunden.

Versteigerung.
 Mittwoch, 20. Juli 1913 u.
 Mittwoch, 20. Juli 1913
 nachmittags von 2 Uhr an,
 findet im Versteigerungs-
 lokal des hiesigen händ-
 lichen Verbands, Viktoria C 5
 No. 1 — Eingang gegen-
 über d. Schulgebäude — d.
 öffentliche Versteigerung
 verfallener Pfänder
 gegen Vorzahlung statt.
 Das Versteigerungslokal
 wird jeweils um 1/2 Uhr
 geöffnet. Abends ist der
 Zutritt nicht gestattet. 2173
 Mannheim, 18. Juli 1913
 Städtisches Verband.

Calcium-Brot und Zwieback
 hergestellt nach den Vorschlägen der Herren
 Professoren Dr. Kummerich und Dr. Loew, München,
 wohlschmeckend — leicht verdaulich — appetitanregend
 enthalten die für d. Ernährung wichtig. Kalk-Nährsalze in reichlicher Menge,
 beeinflussen den menschlichen Organismus in jed. Hinsicht wohltätig u. sind
 nicht teurer als gewöhnliche Gebäcke
Hofbäckerei Friedr. Auch
 L 14, 4 — Telephon 1211 — Elisabethstr. 1
 Ausführliche Prospekte gratis zur Verfügung. 31850

Haben Sie was
 zu Vergolden? Telefon
 zu Versilbern? No
 gut zu Vernickeln? 140
 prompt zu Vermessingen?
 und zu Verkupfern?
 billig zu reparieren?
 So senden Sie es nach
 Stockhornstr.
 No 48
 28548

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der
 Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Nervenschwäche
 Hysterie, Hypochondrie, nervöse Magen-
 und Darmleiden, Schreikrampf, nervösen
 Kopfschmerz, sowie Gicht, Rheumatismus,
 Ischias, Zuckerkrankheit, Leber-, Nieren- und
 Milzerkrankungen behandelt mit bestem Erfolg
die Lichtheil-Anstalt
C 2,1 Königs C 2,1
 Telephon 4329 (Café Français)
 Größtes, bedeutendstes und besteinrichtungen Institut Mannheims.
 Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse
 Geöffnet von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends
 Sonntag von 9 bis 1 Uhr
 Auskunft und lehrreiche Broschüre
 kostenfrei.

Vergabung
 von Pfänderarbeiten.
 Nr. 12909.
 Die Arbeiten zur Pfänder-
 rung der Hauptstraße im
 Stadteil Heidenheim be-
 ziehend i. ungefähr 8000 qm
 Hofraum, 1200 H. qm
 Handhewerzeugung, 931
 qm Handhewerzeugung für
 die Straßenabfuhr, 990
 qm Pfänderarbeiten, 990
 qm Pfänderarbeiten sollen
 in zwei Losen getrennt
 öffentlich vergeben
 werden. 2169
 Die Bedingungen unter-
 liegen in der Kasse der
 Zielbauamt, Zimmer
 Nr. 125, zur Einsicht auf.
 Angebotsordnungen ohne
 Pfänderarbeiten können von
 dort bezogen werden, nach
 auswärts gegen Einlan-
 dung des Postos von 20 Pf.
 in Briefmarken.
 Angebote sind portofrei,
 versiegelt und mit ent-
 sprechender Aufschrift ver-
 sehen, spätestens bis zum
 Montag, 20. Juli 1913,
 vormittags 11 Uhr
 beim Zielbauamt einzu-
 liefern, wofür die Ge-
 bung der eingelaufenen
 Angebote in Gegenwart
 der etwa erschienenen Bieter
 stattfindet.
 Nach der Eröffnung der
 Bedingungen Verhandlung
 eingehende Angebote wer-
 den nicht mehr berücks.
 Die Zuschlagsfrist be-
 trägt 6 Wochen.
 Mannheim, 12. Juli 1913.
 Städt. Zielbauamt:
 Einsicht.

Zwangsversteigerung.
 Dienstag, 22. Juli 1913
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal
 Q 6, 2 hier gegen bare
 Zahlung im Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern:
 Möbel und Konfiges.
 Mannheim, 21. Juli 1913.
 Schreiber, Gerichtsvollzieh.
 80003

Zwangs-Versteigerung
 Dienstag, 22. Juli 1913,
 mittags 12 Uhr
 werde ich in öffentl. an
 Ort und Stelle gegen bare
 Zahlung i. Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern:
 im 28. Gewann das Er-
 tragnis von 11 ar Acker
 mit Korn, im 29. Gewann
 jenes von 20 ar Acker
 mit Gerste. Nachmittags
 2 Uhr: im 5. Sandge-
 wann das Ertragnis von
 2 Morgen mit Gerste;
 am 2. Uhr: im 19. Sandge-
 wann jenes von
 18 ar 75 qm mit Korn,
 desgl. von 37 ar 92 qm
 mit Korn. Nachmittags
 3 Uhr: im 9. Sandge-
 wann das Ertragnis von
 1 Morgen Acker mit
 Gerste. 80004
 Mannheim, 21. Juli 1913
 Günther, Gerichtsvollz.

Kleidermacherin
 empfiehlt sich für alle Arten
 Kleider zu bill. Preisen
 jederlei Stil garantiert
 G. Heinemann, F 5, 13, pt.
 19793
Monogramstickerei
 Kunststicker, Zeichen-
 Ateller. 30671
Carl Hautle, N 2, 14
 Tel. 3804. vis-a-vis M 2.

Montag **21** Juli **Nur 8 Tage** **28** Juli
 dauert dieser wirklich billige Verkauf
 von

Resten Rest-Abschnitten

Bitte lesen Sie! Durch den enorm labhaften Verkauf im Monat Juli haben sich
 große Posten Reste und Rest-Abschnitte angesammelt. Diese
 Ware möchten wir nach Möglichkeit rasch verkaufen und geben
 dieselbe zu bis jetzt noch nicht dagewesenen Preisen ab.
 Bitte lesen Sie!

Wir geben nur einige Beispiele und bitten höfl. um Ihren Besuch
 Ueberzeugen Sie sich, was wir bieten!

Sämtliche Reste u. Rest-Abschnitte sind in 4 Serien eingeteilt
 und versteht sich der Preis per Meter.

Aus unserer Waschstoff-Abteilung

18 Pf. Musseline imit. mit und ohne Bordüre Hemden-Zephyr imit. und diverse andere Stoffe Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	38 Pf. Reinwoll. Musseline Weiße Batist- u. Stickerstoffe Hemden-Perkal und diverse andere Stoffe Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	58 Pf. Reinwoll. Musseline, darunter Qualitäten b. Mk. 1.25 Verkaufswert Bedruckte Volles in Streifen, Blumen- muster, sowie weiße Batiste Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	78 Pf. Reinw. Musseline, da- runter Qual. bis Mk. 1.75 Verkaufswert Weiße und farb. Leinen für Kostüme u. Knaben- Anzüge, sowie elegante Volles in sehr modernen Mustern Ohne Rücksicht auf den früheren Wert
--	---	---	--

Aus unserer Kleiderstoff-Abteilung

65 Pf. Reinwoll. ca. 110 cm breite Cheviots, Kinder-Schotten etc. sowie erhalten ein reinw. Kleid, 4 Meter Stoff, für M. 2.60. Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	95 Pf. Diese Preisliste ist eine enorme Leistung. Dar- unter befinden sich Qualitäten im Werte bis M. 4.25. Vorstren- geln 110 cm breite reinwoll. Stoffe. Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	1 25 M. Diese Preisliste enthält vorwiegend schwarze sowie gemust. Stoffe in den neuesten Tiewen, nur erstklassige Fabrikate. Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	1 50 M. Diese Preisliste enthält elegante Volle- u. Nar- quistette-Stoffe in Wolle sowie beste Qualitäten in Fopeline u. Wipord, darunter Stoffe im Werte bis M. 5.50. Ohne Rücksicht auf den früheren Wert
--	---	---	---

Aus unserer Kostümstoff-Abteilung

95 Pf. Dieser Posten enthält neue 120 cm breite Kostüm-Stoffe in engl. gemusterten blauen Stoffen, darunt. Qualitäten im Werte bis M. 3.50 y Meter Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	1 45 M. Dieser Posten enthält die neuesten Stoffarten in engl. gemustert und blau, sowie blau gestr. Nur 120 cm breite Kostüm-Stoffe Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	1 45 M. Dieser Posten enthält nur 120 cm breite Kostüm-Stoffe darunter pass. Masse für Röcke und Jacken- kleider, Qual. darunt. bis M. 3.50 Verkaufsw. Ohne Rücksicht auf den früheren Wert	1 95 M. Dieser Posten enthält nur 120 cm breite Kostüm-Stoffe und ca. 140 cm breite Herren-Stoffe darunter Qualitäten bis M. 6.50 Verkaufswert Ohne Rücksicht auf den früheren Wert
---	--	---	---

Seiden-Reste und Abschnitte enorm billig!
 Dies ist die Höchstleistung einer Verkaufsvor-
 anstaltung, gute Ware so billig zu verkaufen!

Modernes Etagegeschäft
Samson & Co.
 Kein Laden D 1,1 vis-a-vis
 Nur 1. Etage dem Kaufhaus
 Paradeplatz
 D 1,1 Kein Laden
 Nur 1. Etage
Aufgang durch den Hausflur!

1 Posten Fabrik-Coupons Handtuch- stoffe diese Ware ist nach Gewicht ge- kaut, in Gersten- korn und Drallgew. mit rotem Rand Jeder Meter 18 Pf.	1 Posten Wäsche- Stickerei- Coupons in Länge bis 2 1/2 Meter. Dieselben sind größtenteils angestaubt Jeder Coupon 12 Pf.
--	--

Buntes Feuilleton.
 — Ein Türkenfädel am Himmel. Raum schien
 der Krieg beendet, als er schon wieder begann, und
 die Bewohner der Türkei erzählten, daß sie von dem
 Kriege durch ein „himmlisches Zeichen“ Kenntnis-
 rigt worden wären. Es soll sich nämlich an einem
 Mittagsstage, als der Himmel klar und blau ge-
 wesen, am Himmel ein Schwert gezeigt haben, wie
 ein türk. Säbel, dessen Spitze nach Osten gerichtet
 war. Mittags hat sich ein trübes Gewölk am Him-
 mel zusammengezogen. Nach dem Schwert gefolgt
 ging es mitten durch die Schneide, so, daß man des
 Schwerdes Spitze und Hest außer den Wolken frei
 sehen konnte. Die Wolken sahen aus, als wären
 sie geschnitten und von dem Säbel geteilt worden.
 Bis zur letzten Abendstunde hat sich der Türken-
 säbel am Himmel un verändert gehalten. Verschie-
 dene Propheten und Andersgläubige wollten
 diesen Säbel, der auf die Fortsetzung des Krieges
 deutete, erklärt haben. Auch hat man versucht, ihn

mit photographischen Platten festzuhalten, um ihn
 der Nachwelt zu überliefern. Und noch ein anderes
 Kriegszeichen will man gesehen haben. Zwei große
 Feldschlangen erschienen einige Tage später, gleich-
 falls am Himmel, gingen aufeinander zu und ver-
 schlangen. In Saloniki erschienen mittags zwei
 unbekannte Männer in einer unbekanntem Um-
 form, wuschen sich die Hände, und als das Publi-
 cum zusah, waren die beiden Männer vom Erb-
 boden verschwunden, als seien sie in Rauch und
 Dampf aufgegangen.
 — Im Schuß des Grafen Moor. Was es im
 Naturhistoriker alles an erbeisternden An-
 schaulichen geben kann, zeigt eine hübsche Episode,
 die aus Stuttgart berichtet wird: An der
 Stelle, wo der Heberlieferung nach einst der
 junge Schiller im Volpertswald bei Stuttgart
 seinen Kameraden von der hohen Karlschule
 seine „Ränder“ vorlas, ist jetzt, wie man weiß,
 eine himmelstürzende Naturbühne errichtet, auf der
 des genialen Dichters Jugendwerk zur Auf-
 führung gelangt. So auch dieser Tage. Der alte,
 todkränke Graf Moor sitzt schwach und matt im

Lehnstuhl, ergreifend klagen seine Klagen in den
 abendlichen Wald, über dem sich dunkle Gewitter-
 wolken aufstürmen. Da plötzlich rascht es in den
 Zweigen, und ein heiler, aber durchdringender
 Regen rieselt hernieder. Man läßt sich zunächst
 nicht hören, hüllt sich fester in den Mantel und
 spannt den Schirm auf. Nur jene hübsche junge
 Dame in der vordersten Reihe schaut verzweifelt
 auf ihr neues Kleid und nach dem unbarmherzigen
 Himmel — sie hat ihren Schirm in der Stro-
 henbahn liegen lassen. Doch der Wettergott hat
 kein Erbarmen: da laßt die Kleine einen plötz-
 lichen Entschluß, rafft das neue Kleid in die Höhe
 und springt beherscht in des alten Grafen Schloß.
 Der ist zu tief in seine Verzweiflung über den un-
 erwarteten Sohn verfallen, um sie zu bemerken.
 Seine Diener und Juchen wädhlich unvorsätzlich
 den hübschen Eindringling, der so gar nicht ins
 Bilden passen will, zum Hinweggehen zu bewegen.
 Aber umsonst, sie deutet mit schmerzlicher Miene
 auf ihr schönes Seidenkleid und den unerschau-
 lichen Himmel, der jetzt mit aller Macht hernie-
 bergst. Jetzt bemerkt sie auch Graf Moor;

schnell verliert er seinen Schmerz, und gelangt, wie
 Orosen nun einmal sind, bietet er der Dame sei-
 nen Lehnstuhl an. Mühselig nimmt sie Platz,
 während draußen im Aufbaurraum unter gro-
 ßer Heiterkeit sich ein allgemeiner Aufbruch voll-
 zieht. Die Vorstellung mußte bei dem anerblich
 herniederstürzenden Regen jämlich auf ein an-
 dermal verschoben werden.
 — Man muß sich zu helfen wissen. Der Drucker
 stürzt in wilder Aufregung in das Zimmer des
 Redakteurs. „Denken Sie sich!“ schreit er. „Jahn-
 son, der Mörder, ist eben telegraphisch benachrichtigt
 worden. Und wie haben die ausführliche Darstel-
 lung, wie er gehängt wird, mit Illustrationen im
 heutigen Blatt, das schon in Druck ist.“ „Beruhigen
 Sie sich,“ antwortet der Redakteur fastbähig. „Wir
 leben einfach in Zeitdruck darüber.“ „Jahnson be-
 gnädigt! Ausführlicher Bericht über das, was ihm
 bevorstand!“

Saison-Ausverkauf

Das gesamte Lager in Sommer-Stoffen soll schnellstens geräumt werden

Beachten Sie nachstehende Preise:

— Posten 1 —

Musselin mit
nur neue Dessins
regulärer Preis bis 78 Pf.
Jetzt Meter **25** Pf.

Musselin reine Wolle
nur neue Dessins, mit und
ohne Bordüren, früherer
Preis bedeutend höher
Jetzt Meter **38** Pf.

Wasch-Voile
neue Dessins
mit und ohne Bordüre
Jetzt Meter **48** Pf.

— Posten 2 —

**Schweizer
Stickereistoffe** **1.25**
ca. 120 cm breit
Jetzt Meter 2.45, 1.85,

Frotté **98** Pf.
in vielen Farben
Jetzt Meter 2.75, 1.85,

**Voile u. Voile
neige** **1.45**
mit in vielen Farb-
ca. 110 cm breit
Jetzt Meter

— Posten 3 —

Wollbatiste **92** Pf.
mit in schwarz u. farbig,
ca. 75 und 110 cm breit
Jetzt Meter

Wasch-Crêpons **62** Pf.
mit grossem Farb-
sortiment
Jetzt Meter

Woll-Voile **98** Pf.
ca. 110 cm breit,
in schwarz, marine und
weiss
Jetzt Meter

Neueste
Sommer-Stoffe
für Kleider u. Blusen
in elegantesten Bindungen wie:
Waffel-Frotté
Voile mit Frottéstreifen
Voile noppé
Voile neige, bestickt
Crêpeline mit Seide
Toile, Popeline, Kostümstoffe
mit **15%** Rabatt
in bar.

Ca. 100 Stück halbfertige
ROBEN
in Voile, Voile-Crêpe, Linon,
Batist, Mull und Tüll
Jetzt bis **50%**
unter Preis.

Seiden-Stoffe

Ein Posten
**Foulards- und
Blusen-Seiden** **88** Pf.
ca. 50 cm breit Jetzt Mtr. 1.35

Ein Posten
Foulards ca. 100 cm
breit **3.45**
Sonstiger Preis M. 5.50
Jetzt Meter

Ein Posten
Seiden-Reste **15%**
enorm billig und mit
Rabatt
in bar

Herm. Schmoller & Co.

Buntes Feuilleton.

— Die Orgie der Entkleidungswut. — In einem Aufsatz der Times nimmt eine englische Modemagazin das Wort zu einer beweglichen Klage über die Entwicklung der Frauenkleidung während der letzten Jahre und läßt ihre Betrachtungen, die „die Orgie der Entkleidungswut“ in einer höchst sachlichen und darum umso wirksameren Darstellung schildern, in ein warnendes Menetekel ausklingen. Nach ihren Angaben ist die Gegenwart eher „eine Periode der Entkleidung als der Kleidung.“ Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß wir mitten in einer Revolution der Frauenkleidung stehen, wie sie sich nicht ereignet hat, seit jene große Revolution den Anstoß gab zu den Modeausweisungen der Directoire- und Empirezeit. Noch vor fünf Jahren trugen die Frauen Röcke und Taillen, die sie bedeckten, Strümpfe, dicht genug, um nicht die Farbe ihrer Haut zu zeigen, und Korsetts samt Unterröcke, die genügten, um die Einzelheiten der Figur zu verbergen. Die Wespentaille war verschwand und wieder am Mod noch an den Schultern gab es besondere Auswüchse. Man hoffte, daß nun eine Rückkehr zur Natur und zum guten Geschmack erfolgen werde. Die großen Pariser Schneider entwarfen ihre Kostüme nur noch für „die Antik“, womit sie eine Figur von jugendlicher Schlankheit bezeichneten. Aber das Menschewesen liebt nun einmal den Wechsel; die schmale Schönheitslinie ist schnell überschritten, und bald fanden die Herren und Damen, die in Paris die Mode machen, daß die Natur, zu der sie zurückgekehrt waren, nicht natürlich genug war; man glaubte, daß man noch mehr Kleidungsstücke entdecken

würde und den Gliedern eine größere Freiheit geben müsse. So kam man zur Erfindung des Korsetts ohne Fischbeinstäbe, die angeblich die Figur nicht verändern, sondern ihr nur einen Halt verleihen; die Französinnen, die es mit der Mode sehr ernst nehmen, mußten ihr wohl oder übel schlank werden, es nicht nur scheinen; sie widmeten sich eifrig körperlichen Übungen und bald war das Wunder da, daß sie schlank und knabenhaft in ihrer Figur erschienen. Das war vor zwei oder drei Jahren erreicht, und seitdem ist die Taille, in dem Sinne, in dem man es bisher verstand, verschwunden. Was jetzt auch dem oberflächlichen Beobachter auffällt, ist die Tatsache, daß die Frauen fast nichts mehr unter ihren Taillierten tragen, sogar bei Tage. Unterröcke sind schon seit einiger Zeit aufgegeben und wurden durch Turtleneck-Blusen ersetzt oder — überhaupt nicht ersetzt. Die Strümpfe sind von so dünner und durchsichtiger Seide, daß man den ganzen Fuß darunter sieht, und der immer niedriger werdende Niederschuh verhält sich auch von dieser Hülle nicht viel. Soviel von der Fußbekleidung. Darüber wird ein dünnes Futteral von halbdurchsichtigem Stoff getragen, das beim Promenadestück und bei der Abendtoilette gleich kurz ist und Schlitz oder Röffungen aufweist, daß das Bein beinahe bis zum Knie entblößt wird und jede Bewegung der Glieder, ja sogar der Muskeln, sich offenbart. Als die Verfasserin dieses im Frühjahr in einem vornehmen französischen Modesalon war, konnte sie einen Unterschied zwischen dem Nachmittagskostüm und der großen Gesellschaftstoilette nicht entdecken. Früher waren die Extravaganzen wenigstens dem Festsaal vorbehalten; heute zeigt sie die Dame auch auf der Straße. Man erzählt sich in Paris eine Geschichte von einer Engländerin, der eine Toilette

mit folgender Empfehlung angepriesen wurde: „Madame wird mit dieser Robe sehr zufrieden sein, denn wenn sie ein rosa Unterkleid anzieht, wird Madame aussehen — completement nue.“ Als wenn der Ehrgeiz jeder Frau nur darin bestünde, unbedeckt zu erscheinen! Wahrscheinlich, es herrscht eine Orgie der Entkleidung in unserer Mode, und kein Zeichen ist da, daß es anders wird. Die Verfasserin will darin ein schlimmes Zeichen für unsere Kultur sehen, und so malt sie ihr Menetekel in feurigen Buchstaben an die Wand.

— Eine Katze als Mörderin. Aus Oregon wird uns geschrieben. Als der Wäfiger einer Farm, die außerordentlich gut gedeiht, sich während einiger Tage nicht sehen ließ, begaben sich die Nachbarn zu ihm, um nachzuschauen, ob er vielleicht krank sei. Sie fanden das Haus verschlossen, sahen jedoch, daß der Schlüssel unten steckte, sie hörten das Vieh in den Ställen unermüdlich brüllen und die Herde mit den Kühen schreien, ein Zeichen, daß sie lange kein Futter erhalten hatten. Diese Tatsache bewog die Nachbarn, die Tür zu sprengen und ein schauerliches Anblick bot sich ihnen. Der Farmer lag im Bett, das Gesicht über und über mit Blut bedeckt, während seine verglasten Augen nach der Decke starrten. Zu seinen Füßen lag mit geschrotenem Rücken eine Katze, und die hätte schon eine Erklärung für den Tod des Farmers geben können, wenn nicht zwei heimgekehrte Diensthoten noch weitere Auskünfte erteilt hätten. Unglücklicherweise befanden sich die beiden Diensthoten fern von der Farm, als das Unglück geschah. Der Farmer hatte nämlich zur Vertilgung der Feldmäuse einige Katzen und als eine Katzenmutter Junge bekam, wollte er die Brut nicht aufwachsen lassen, da dies ihm zu teuer schien, sondern er sverzte die alte Katze ein und erkaufte die Jungen. Die Katze gebärdete sich wie rasend, sie fraß und trank nicht

und schrie jämmerlich. Als der Farmer die Tür öffnete, sprang sie mit einem großen Satz aus der Kammer und dorthin, wo das Lager der Jungen gewesen. Als sie ihre Kinder nicht fand, raste sie im Zimmer umher und näherte sich jedesmal, wenn der Farmer ins Zimmer trat, dem Herrn. Den Diensthoten fiel das auf, sie machten ihren Herrn auch auf die Rachthat der Katzen aufmerksam, aber er wollte davon nichts hören, lachte darüber und schickte die Diensthoten für einen Tag und eine Nacht mit einer Bestellung fort. Als der Farmer am späten Abend seinen Rundgang beendet hatte und wieder ins Zimmer trat, kam auch die Katze mit hinein. Sie ließ von ihrer Anwesenheit nichts merken, versteckte sich unter dem Bett und wartete, bis der Farmer zur Ruhe gegangen war. Als seine Atemzüge verrieten, daß er schlief, sprang die Katze hervor, dem Schlafenden an den Hals, grad ihre scharfen Zähne so fürchterlich in seine Kehle, daß die große Pulsader völlig durchbissen war. Der erschrockene Farmer verfluchte das Tier von sich abzuschütteln, doch seine Mühe war vergeblich. Das wütende Tier zerlegte ihm den Hals vollständig, und sie ließ erst von ihrem Opfer ab, als der Farmer ihr in seiner Verzweiflung das Rückgrat gebrochen hatte. Man mußte den Angaben der Diensthoten unbedingt Glauben schenken, da nichts auf einen Kampf mit einer menschlichen Kraft hinwies. Nur ein Kampf mit einer Katze konnte beobachtet werden.

— Verkrent. Der Professor kommt abends nach Hause, und nachdem er mehrmals umsonst an der Haustür geklingelt hat, hört er aus einem Fenster des zweiten Stocks die Stimme seines Dienstmädchens: „Der Professor ist nicht zu Hause.“ „Macht nichts“, sagt er. „Dann will ich ein andermal wiederkommen.“ und steigt beruhigt die steinerne Vor- treppe wieder herunter.

Reeller Inventur-Ausverkauf

Zur Aufklärung!

Es besteht vielfach die Unsitte, ganz geringwertige Manufakturwaren, die extra für „Ausverkaufszwecke“ fabriziert sind, bei Saison- u. Inventur-Ausverkäufen anzubieten. Dieses widerspricht vollständig einer realen Geschäftsführung. Derartig minderwertige Ware gelangt bei mir nicht in den Verkauf.
Ich unterstelle mein gesamtes riesiges Warenlager, nachweislich nur erstklassige Fabrikate, einsch. allerletzt erschienenen Neuheiten, dem Inventurausverkauf

zu unübertroffen, verblüffend billigen Preisen.

Herren-Anzüge

- Einige Beispiele:
- Anzüge, teils aus früherer Saison, teils weil nur noch einzeln vorrätig. Früher bis M. 48.— jetzt M. 15.-
 - Ein Posten streng moderner Anzüge, Ia. Qualität, eleganteste Ausstattung. Wert garantiert bis M. 30.— Einheitspreis M. 26.-
 - für jüngere Herren noch billiger!
 - Sämtliche feinste Modelle Ermäßigung bis 40%

Ganz besonders im Preise herabgesetzt

Sommer-Artikel

Touristen- und Sport-Anzüge, Ulster, Paletots, Bozener Mäntel Gummi-Mäntel, Capes für Herren und Knaben

Knaben- und Burschen-Anzüge

Lüster- u. Waschlappen, echte Rohseid. und seidenmilierte Saccos, Lüster-Anzüge für Herren u. Knaben, Flanell-hosen, Sommerwesten, Wasch-Anzüge zu jedem annehmbaren Preise!

- Schul-Anzüge, kräftiger Buckskin 3 bis 9 Jahre durchweg M. 3.50
- Elegante Sonntags- u. strapazierfesteste Schulanzüge in allen Facies, teils ganz gefützt. Cheviots u. engl. Stoffarten. 1 bis 10 Jahre, durchweg M. 6.90
- Feinste Modelle, letzte Neubauten Wert bis M. 20.— für 4-12 Jahre . M. 10.50
- Burschen-Anzüge, solider Buckskin für 8 bis 14 Jahre durchweg M. 6.50
- Nordfols-Anzüge, neueste Dessins 8 bis 14 Jahre durchweg M. 8.50

- Wash-Anzüge von M. 1.25 an | Blusen von 45 Pf. an
- Knaben-Hosen
 - Manchester-Hosen
 - Schüler-Hosen
- aus solid. Backsteinresten, 3-9 Jahre alle Größen 1.10
- in solidem Backskin M. 1.95
höchster Qualität, Wert bis M. 5.50
aus vornehm. Resten, Wert bis M. 10.— M. 5.50
Iste. Qualität, das Neueste, Wert bis 16.— M. 9.50

Herren-Hosen

Verkauf nur gegen Kasse! Verkauf nur gegen Kasse!

Lippschitz E 1, 14 Planken

Leistungsfähigstes, fachmännisch geleitetes Bekleidungshaus.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Anzahl bei Dr. H. Gans, Buchdrucker

Gute billige Backwaren

Steinmetz Voll- und Kraft-Brote. Weißbrot, Graubrot, Calciumbrot.

Unerreicht billig!
Bauernbrot 40 Pfg. mit 5% Rabatt
Großer Laib 1600 Gramm schwer.

- Friedrichsdorfer Zwieback Paket à 12 Stk. 17 Pfg.
- Frische Freiburger Bretzeln per Karton 18 Pfg.
- Westfälischer Pumpernickel in Laiben, Schalen und Discen
- Erfrischungs- u. Chocladewaffeln Paket 10 Pfg.
- Feine Bisquit und Cakes in Paketen 3000
- Volksbisquit 1st. Mischung offen 1/4 Pfg. 12 Pfg.

Johann Schreiber.

Ankauf

Gejundes Obj
d. nicht maritimig, sonst
d. Prunntwein-Brennerei
Derrn. 236-Stern & Co.
D 7, 15. 83685
Wehr. 236, Best. 236, 236, 236,
Befehlsmache nfm. Jani
Bertrand 12, 15. 19797

Verkauf

1 kompl. Obj-Keller
mit sämtlichem Zubehör
spottbillig zu verf. D 6, 3
Tatberger Hof. 13095
Spiegelschrank
pol. u. lnd. Schrank, Best.
versch. Best. in bill. u. verk.
J 2, 19, part. 9hand. 19798
Fahrad, Brill, pol. u. lnd.
Schrank, 2. Divan, Bettst.
nur 28, Schrank, Küchent.
u. Kuchensch. Best. versch.
mit Aufsat. 33, Nähmasch.
Erhalte billig. S 2, 6.
Kleider-Kab. versch. Teil. 111
zu verf. N 2, 2, part. 19799

Stellen finden

Suche zum 1. Oktober evtl.
früher. 83083

Glebeu

aus guter Familie mit
Primarstufe. Gründliche
Ausbildung angelehrt.
Wettlaufstunde Q 1, 3
Tr. 8. Teil
Tüchtiger Zimmerpolier
für Offiziersarbeiten per
fortgefühlt für Padiwig-
hosen. Nur Bewerber mit
bester Referenz wollen sich
melden unter A. Z. 19792
an die Exped. d. B. 21.

Stetiges Mädchen
für Küche u. Handarbeit
geholt. O 7, 15, 111.

Kleib. brap. Mädchen
langüber geholt. 83686
Jrau Kirch
Friedrichsplatz 12.

Gründung-Gründung.

Wer ein u. nachvoll. geht, Erfolg. durchg. großartig. Unternehmens ins. wir l.
Wannheim, evtl. Groß. Baden eine tatkräftig. intelligente Per. inlichtet als

General-Vertreter

Die Vertret. gewährt ein best. Eink. bei absolet unabh. Position u. vornehm.
Tätigkeit, u. bei Bruchkennung. nicht erford. da wir d. Vertret. instrukt. l. Seite
60 warte proben. in einer Probungst. l. Baden im ersten Monat nachw. 2000 M.
Abwärts. ergibt. Das Material. ist geeignet l. Firmen, sowie l. Privatver. ebenso als
Rechenrech. Gerichte. Interessent. die über die 2. Mitte. Werkst. u. beide Rechen.
verfüg. sein. evtl. mit. Kauf. mit. Gütern V 2345 & D. Fern. Ann.-Exp. Mannh. 458

Erstklass. Damen- und Herrenwäsche-Verkäuferinnen

gegen hohen Gehalt per bald geholt. Nur Damen
die in Spezialhäusern tätig waren, werden berück-
sichtigt. Best. Chertren. Zeugnisse. Briefe und
Werbungsanfragen an (19788)

Gebr. Wirth

Spezialhaus feiner Damen- und Herrenwäsche
Wannheim, O 2, 6.

Bureau

13 2, 14
4-5 große beste Zimmer
als Bureau l. Reichdam.
gerign. 1. u. evtl. part.
42009

Läden

C 2, 24
Laden mit 1 Zimmer,
auch für Bureau geeignet.
sofort zu verm. N. Dand.
S 1, 16, Tel. 4193. 42005

Magazine

N 3, 17
1 große ger. Werk-
statt mit 200 qm
sofort zu vermieten.
Näheres N. 2. Schmidt.
Wannheim, Tel. 1143.

Bäckerei

in guter Lage zu verkauf.
oder zu vermiet. Näheres
bei V. Kolz, Dangelshof,
Eckentheim. 83084

In Vorbereitung: Traub's Saison-Verkauf



Diese
in den allernächsten Tagen
beginnende Veranstaltung wird durch ganz
außergewöhnlich große, die bisherigen An-
gebote bedeutend übertreffende Preis-
reduktionen, die wie immer auf das Realste
ausgeführt werden
zum Ereignis werden.
Es empfiehlt sich daher, mit Schuh-Ein-
käufen noch einige Tage zu warten. . .
Warten heißt Geld sparen!

D 2, 7 **Traub** E 3, 7

Zu vermieten

F 2, 12
G 7, 20, 3
M 2, 10, 2
R 6, 6a
U 6, 18
U 6, 18
U 6, 18

Wag. Josefstr. 14

1. Stock, 2 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004

Breite Straße

1. Stock, 3 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004

Stamitzstr. 15

2. Stock, 2 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004

Grabenstraße 3

1. Stock, 2 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004

Umlandstr. 38

2. Stock, 2 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004

Grabenstraße 3

1. Stock, 2 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004

Möbl. Zimmer

R 3, 15
T 5, 10

Emil Hethelstr. 3

1. Stock, 2 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004

Behrerin

1. Stock, 2 Zimmer,
Bade- u. Küche, Speisek.,
Bad und 2 Mansarden
im 1. Stock bis 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
beseitigt über Weg & Sohn
O 2, 4. 42004